



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

98 (8.4.1892) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51729](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51729)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2423.

(Badische Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colouel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Dr. Hamel,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den Inseratenthail:
Karl Apfel.
Korrespondenz und Verlag bei
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital's.
Sammtlich in Mannheim.

Nr. 98. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 8. April 1892.

Erstes Blatt.

Der Vater der Volksschule.

Eine zeitgemäße Betrachtung.

III.

Wir haben in den beiden ersten Aufsätzen über Amos Comenius, dessen 300jähriger Geburtstag in diesen Wochen an den verschiedensten Orten festlich begangen wurde, gesehen, welche Verdienste sich jener Bischof der mährischen Brüder um die für alle Zeiten gültigen Grundsätze der Erziehung und des Volkunterrichts erworben hat. Nur eine Seite seines Wesens haben wir noch nicht beleuchtet und gerade diese dürfte jetzt, wo in der Zweiten Badischen Kammer bei der Beratung des Gesetzesentwurfes für den Elementarunterricht auch diese Frage zur Sprache gekommen ist, unsere Leser interessieren: die Stellung des Begründers der modernen Volksschule zur Religion. Comenius gehörte der Gemeinde der böhmischen Brüder an, die verwandt sind mit den Waldensern. Diese aber und die ihnen verwandten Sekten stützten sich in Glaubenssachen nicht sowohl auf kirchliche Dogmen, also auf langsam zu rechtfertigendes Verstandeswerk, als auf das Evangelium selbst, auf Christi, nicht auf der Kirche Lehren. Sie sind, ebenso wie die Glaubensgenossen des Comenius, die früheren Ueberlieferer des echten, unverfälschten evangel. Christenthums. Daraus erhellt, daß Comenius, wenn auch äußerlich sich auf das apostolische Bekenntnis berufend, doch in seinem Innern und in all den Stellen seiner Schriften, wo er seine innerste Ueberzeugung ausspricht, über den Confessionen steht und das Trennende beseitigt wissen möchte. Demgemäß forderte er, daß die Kinder aller Confessionen gemeinschaftlichen Unterricht in den Schulen genössen. Er ruft einmal aus (in seinem Brief an den Castellan von Gheln): „Möchten doch alle Sekten sammt ihren Gönnern und Beförderern zu Grunde gehen! Christo allein habe ich mich geweiht, den der Vater als Licht den Völkern gab, damit er das Heil Gottes auf der ganzen Erde sei; er kennt keine Sekten, sondern haßt sie; er gab den Seinigen Frieden und gegenseitige Liebe zum Erbe.“ Nach Dr. Bösches Urtheil über die Theologie des Comenius hat dieser bei der Lehre vom Heil in Christo die Anschauung des wahren Menschen in den Vordergrund gerückt, welchen die Gottheit mit ihrem Leben erfüllt hat. Ja, das Werthwürdigste ist, daß des Comenius religionsphilosophischer Standpunkt gekennzeichnet wird durch seine Neigung für den mehr als 200 Jahre ihm vorausgegangenen edlen Spanier Raimundus von Sabunde, mit seinem für damals geradezu heroischen Versuch, aus Natur und Christenthum eine Einheit zu gewinnen. Ist es nicht seltsam, — und auf diesen Punkt hat man, so viel ich sehe, noch nicht hingewiesen, — daß Comenius in demselben Jahre (1592) geboren ward, wo der große französische Skeptiker Michel Montaigne starb, der, ebenfalls bahnbrechende aber unmethodische Fingerzeige für eine vernünftige Erziehung in seinen Essays gebend, ebenfalls ein warmherziger Anhänger jenes Spaniers war, ja dessen Abhandlung sogar übersehte? Man hat den ideellen Zusammenhang mancher Lehren des Comenius und des Montaigne noch nicht gewürdigt. Jenem Versuch des Sabunde ist aus der neueren Literatur meines Erachtens nur der großartige Versuch der berühmten Savane an die Seite zu stellen, der bekanntlich die Entwicklungslehre Darwins mit der christlichen Doktrin zu vereinbaren strebt. Was Montaigne übrigens zur Charakteristik der Strenggläubigen seiner Zeit in der Einleitung zu seiner Uebersetzung des Sabunde sagt, ist so charakteristisch für alle Zeiten, besonders auch für unsere Tage, für die Unzulässigkeit und die Streitsucht der Dogmenkämpfer, daß ich es für unsere Leser aus den Essays gelegentlich wiedergeben will. Es kann nichts Ueberraschenderes geben. Doch steht Comenius viel tiefer im Kerne der Lehre Christi als Montaigne; bei diesem überwiegt der Verstand und der Humor; bei jenem das Gemüth und der heilige Ernst. In den Panegyria laudet — nach Gottfrieds Abhandlung über ihn — Comenius „die Menschen zu ruhiger geselliger Beschauung der Wahrheit ein, damit diese mit ihrem tiefsten Wurzeln in sie bringe; von dem Gemeinsamen schrittweise vordringend, will er alles sorgsam vermeiden, was kränken könnte, so daß selbst ein Jude, Lärte, Heide, warum denn nicht umso mehr wir — durch was immer für Meinungen getheilte Christen — unbedingt diese Schrift lesen könnten.“ Immer erhabener verlangt er

mit zunehmenden Jahren, daß alle sich bußfertig vor Gott bemühen, sich mit einander versöhnen, den Haß mit gegenseitiger Liebe vertauschen, endlich das Licht des Glaubens und dadurch allgemeinen Frieden und Heil den Völkern bringen.“ Er war dem Glauben an die Zukunft des tausendjährigen Friedensreiches schließlich mit mystischer Inbrunst ergeben und verlor sich dabei in Träumereien, denen man vom Standpunkt der Vernunft nicht zustimmen kann. Hamel.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 7. April. Heute ist schon der dritte Verhandlungstag des Elementarunterrichtsgesetzes in der Zweiten Kammer. Der Organistendienst des Lehrers bildet den Schwerpunkt der Erörterung, und nach Ablehnung eines Centrumsantrages, bei dem die Parteien gespalten stimmten, gelangte der Commissionsantrag zur Annahme, der übereinstimmend mit der Vorlage und dem bisherigen Recht bestimmt, daß der Lehrer den Organistendienst gegen festzustellende Vergütung anzunehmen verpflichtet ist. Der Streit drehte sich um die neue Bestimmung, daß auf Antrag der Kirchenbehörde die Oberschulbehörde auch die Bedingungen der Ausübung zu regeln hat. Clericalerseite schien man eine mögliche Einmischung in innere Kultusangelegenheiten auf diesem Umwege zu befürchten, eine Befürchtung, die aber nach der ganzen Absicht und Fassung des Gesetzes ausgeschlossen ist. Daß ein Lehrermangel, wie man ihn in letzter Zeit zu schildern unternahm, in Baden herrsche, wurde von der Regierungsbank in Abrede gestellt; eine Ueberfüllung mit Anwärtern sei gar nicht erwünscht. Erörterungen fanden unter anderem statt über die verbesserte Stellung der Industrieherrinnen und über den Einfluß des Ortschulraths bezw. des Ortsgeistlichen auf die Volksschule. Wesentlich neue Gesichtspunkte wurden dabei nicht geltend gemacht. Abg. Dr. Rüst (Soc.) nimmt für die in Karlsruhe begründete freie Gemeinde, deren Vorstand er ist und die etwa 300 Mitglieder und 20 Schulkinder umfaßt, ein eigenes Schullocal in Anspruch. Gegen den Schluß wurde noch in den wichtigsten Theil des Volksschulgesetzes, die Gehaltsfrage, eingetreten. Die Regierung ist nicht gegen die Gehaltsstala 1100 bis 2000 Mark, statt der in der Vorlage enthaltenen 1100 bis 1800 Mark. Dagegen erklärt sie die Verminderung der Zulagefristen von 4 auf 3 Jahre vorläufig noch für unannehmbar. Den größeren Theil dieser Verhandlung füllte ein Antrag des Abgeordneten Wacker (Centr.) aus, der dahin geht, bezüglich der Uebergangsbestimmungen festzusetzen, daß sämtliche Lehrer am 1. Mai in die Bezüge eintreten, die sie anzusprechen hätten, wenn sie bisher schon unter dem zu schaffenden Gesetz Lehrer gewesen wären. Zugleich soll für die nächsten 10 Jahren eine Gehaltsstala von 1000 bis 1800 Mark zu Grunde gelegt werden. Die Regierung lehnt eine Vorprüfung des Antrages nicht gerade ab, ist aber doch wegen der finanziellen Folgen in der Hauptsache ablehnend. Abgeordneter Wacker selbst ist der Meinung, daß die jüngeren Lehrer von seinem Antrage nicht besonders erbaut sein werden. Die Sozialisten treten warm für möglichste Besserstellung der Lehrer ein. — Ein Bericht des Frhrn. v. Hornstein für die Erste Kammer beantragt die Einstellung von jährlich 50,000 Mark in den Staatshaushaltsetat zur Unterhaltung der Gemeindefarrenerhaltung. Armes Budget! Seit der Steuerherabsetzung werden ständig neue große Wechsel auf dasselbe ausgestellt. — Wohin soll das führen?

Karlsruhe, 7. April. Nach einem der Zweiten Kammer vorgelegten Volksgesetz zur Reichs-Krankengesetz-Novelle sollen die häuslichen Diensthöfen allgemein in die reichsgesetzliche Gemeindekrankenversicherung eingereiht werden. Weiterhin gelten als nur vorübergehend beschäftigt und deshalb von der Versicherung befreit nach der „Bad. Corr.“ nur solche Personen, deren Beschäftigung auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist. Die Familienangehörigen eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmers, deren Beschäftigung in dem Betrieb nicht auf Grund eines Arbeitsvertrages stattfindet, sollen nur dann versicherungspflichtig sein, wenn auf sie die Versicherungspflicht durch statutarische Bestimmung einer Gemeinde oder eines weiteren Communalverbandes ausgedehnt wird. Die Entscheidung einschlägiger Streitigkeiten soll dem Verwaltungsgerichtshofe zukehren. Die neue Einrichtung bezüglich der Ver-

sicherung der Diensthöfen u. s. w. entspricht den gemachten Erfahrungen.

Berlin, 7. April. Der seit vielen Jahren latente Zwist zwischen den Konservativen von der Farbe des Herrn v. Hellendorff-Debra und denen um Herrn v. Hammerstein ist in helle Flammen ausgebrochen. Wir werden darüber morgen berichten, nachdem ein Ergebnis eingetreten ist. Der „Kreuzzeitung“ zufolge hat nämlich die konservative Fraktion des Herrenhauses an v. Hellendorff geschrieben, daß er nach den letzten Vorgängen, besonders nach den Erklärungen in seinem Organ, dem „Kons. Wochenblatt“, selbst die Ueberzeugung haben werde, er gehöre der Fraktion nicht mehr an. Man hat ihn also auf Deutsch zur Thür hinauskomplimentirt.

Berlin, 7. April. Der Kaiser besprach sich mit dem Handels- und dem Kriegsminister, und dann mit dem Ministerpräsidenten Graf Eulenburg. Am Nachmittag überreichte Contreadmiral Balois den von den Deutschen in Chile zugewendeten Tafelaussatz. — Der kaiserliche Statthalter Fürst Hohenlohe gedenkt übermorgen mit seiner Familie nach Strassburg zurückzukehren. Gestern empfing der Statthalter den Besuch des Erbgroßherzogs von Baden. — Zu den von der „Köln. Ztg.“ gestern bereits mit vollster Entschiedenheit widerlegten Gerüchten, daß Graf Caprivi noch immer wünsche, als Reichskanzler zurückzutreten, schreibt heute die „Nat.-Ztg.“ im gleichen Sinne: Wie wir zuverlässig erfahren, liegt zu solcher Annahme keinerlei Grund vor. Graf Caprivi ist vielmehr mit der neuen Einrichtung, die ihn eines Theils der früheren Verantwortlichkeit und Arbeitslast entheben hat, sehr zufrieden und durchaus in der Stimmung, nach der Karlsbader Cur sich mit dem alten Kaiser seinen Amtspflichten zu widmen. — Gestern fanden mehrere Hausdurchsuchungen bei Anarchisten statt. Verhaftungen wurden vorgenommen und Schriften beschlagnahmt.

Berlin, 7. April. Der „Norddeutsche Lloyd“ ermäßigte die Passagepreise nach New-York und Baltimore für die deutschen Aussteller auf der Chicagoer Weltausstellung um 25 Prozent. — Der 6. Mai, an welchem der Kronprinz sein 10. Lebensjahr vollendet, wird der „Post“ zufolge für den jungen Prinzen wie für das 1. Garde-Regiment zu Fuß ein Feiertag werden. Entsprechend der Tradition des königlichen Hauses tritt der Kronprinz an diesem Tage à la suite des 1. Garde-Regiments und erhält den hohen Orden vom Schwarzen Adler. Seit den ersten Jahren dieses Jahrhunderts, seit 1805, war es nicht mehr vorgekommen, daß der Eintritt eines preussischen Kronprinzen in die Armee erfolgte. Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich, Kaiser Wilhelm II. traten als preussische Prinzen ein, Friedrich Wilhelm IV. allein als preussischer Kronprinz.

In Ergänzung der uns Ende vergangenen Monats aus Sanibar zugegangenen Nachrichten über Emin Pascha wurde der „Z. N.“ heute von Herrn Kurt Ehrkert über Brindisi folgende Mittheilung zugeandt:

Sanibar, den 12. März 1892.

Wie schon mitgetheilt, soll Emin Pascha zwischen Labore und Keresi seinen ehemaligen redlichen Offizieren eine große Niederlage bereitet haben. In diesem Gesichte nun sollte der weiße Begleiter Emin's am Arme verwundet worden sein. Emin hat aber nur einen einzigen europäischen Begleiter bei sich, und zwar Dr. Stuhlmann; dieser also nur hätte der Verwundete sein können. Doch läßt sich diese Nachricht nicht vereinbaren mit der neuerdings hier eingegangenen Meldung (natürlich ebenfalls englischen Ursprungs), daß Dr. Stuhlmann mit 50 Soldaten, darunter die Sudanesen, die zur deutschen Schutztruppe gehören und die Emin mit nach Wadelai genommen hatte, bereits wieder auf deutschem Gebiete eingetroffen sei und sich auf dem Moriche nach Buloba befinde. Hier wolle er die für Emin Pascha lagernden Lasten, theils aus Munition, theils aus Waaren und Dingen zu wissenschaftlichen Zwecken bestehend, abholen, um dann unter Zurücklassung erwählter Sudanesen nach Wadelai zurückzukehren. Derselben Gerüchte nach heißt es: Dr. Stuhlmann sollte im Auftrage Emin's bei der deutschen Regierung den Antrag stellen, daß dessen alte Provinz Wadelai als nicht zum englischen Interessen-Gebiete gehörig zu betrachten sei und seine Rechte über die unbeschränkte Disposition über sein Land anerkannt würden. Die Missgunst englischer Interessenten macht sich nun Luft; sie sagen: Emin handelte überhaupt, wenn vielleicht nicht im Auftrage, so aber doch im Einverständnis mit der deutschen Colonialbehörde; der erwähnte Antrag sei nur Spiegelschreiber, um eine Verantwortung wegen Verlegung des Vertrages vom 1890 von sich abzuwälzen! Wieviel diesen Gerüchten Glauben beizumessen ist, kann bei den Widerprüchen in denselben gar nicht entziffert werden. Die Nachricht, daß Dr. Stuhlmann sich von Emin am Albert Nyanga getrennt habe, um nach Buloba zurückzukehren, trat hier vor ungefähr 4 Wochen

allerdings ziemlich bestimmt auf und wurde auch von maßgebender Seite als sehr wahrscheinlich bezeichnet. Auch der Gemüths-Entscheidend wird wieder einmal erwähnt; denselben Meinungen nach sollen die von Emin leitend Abgeordneten sich beschließen bemächtigt haben. Die Gelegenheit zum Besuche fehlte jedoch, und so soll es dem Kaiser gelungen sein, das Eisenbahn den Dingen bei Wien wieder abzulegen und obenhin noch beinahe ein Drittel mehr, als er befehlen, einzuschleusen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 7. April.

60. Sitzung der Zweiten Kammer.

Am Ministerisch: Kultusminister Geh. Rath Dr. Rolf, Oberbürgermeister v. Soss, Ministerialrath Becker etc. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Gesetzentwurfs über den Elementarunterricht. Gleich zu Beginn derselben nimmt

Kultusminister Dr. Rolf das Wort zu etwa folgender Erklärung: Nachdem das hohe Haus und alle Parteien desselben einstimmig ihre Ueberzeugung dahin ausgesprochen haben, daß die Gehaltsregelung der badischen Volksschullehrer im Sinne der Commissionsvorschlüge erfolgen müsse und damit auch den berechtigten Anforderungen der Lehrerschaft entsprechen würde, und daß es ferner dringend wünschenswert sei, eine abschließende Regelung der Bedarfsfrage herbeizuführen, ist die ganze Angelegenheit im Schooße der Regierung nochmals eingehend geprüft und dabei erwogen worden, ob es möglich sein würde, ungenügend der zu Beginn der Beratung von mir dargelegten Bedenken dem einstimmigen Wunsche des hohen Hauses weiter nachzugeben ohne wichtige Interessen des Staates zu verletzen. Das große Staatsministerium hat gestern Nachmittag über diese Frage eine eingehende Beratung abgehalten und ich bin Namens des Staatsministeriums beauftragt, dessen Beschluß S. R. H. der Großherzog froh und gern genehmigt haben, zu erklären, daß die große Regierung zu folgendem Ausgange bereit ist: Wir müssen erklären, daß die von der Kommission vorgeschlagene Aufzählung der Gehalte auf hundert Mark nicht möglich ist, sondern die Aufzählung auf zehn Mark stehen bleiben werden, weil die Aufzählung auf hundert zu verschiedenen Gehaltssteigerungen bringen und der gleichmäßigen Verteilung nicht entsprechen würde. Dagegen sind wir bereit, sowohl die dreijährige Zulage als auch die Ueberzahlung an den Pensionen nach den Vorschlägen der Kommission anzunehmen, als auch die Ueberzahlung an den Pensionen nach den Vorschlägen der Kommission zu regeln. (Beifalliges Bravo!) Wenn wir zu diesen großen Opfern zu Gunsten der Lehrerschaft bereit sind, so geschieht das im Hinblick auf die Einmütigkeit des hohen Hauses über die Beschlüsse Ihrer Kommission, und in der bestimmten Erwartung, daß diese neuen Opfer, die zum Besten der Lehrerschaft und der Sache der Volksschule vom Staate gebracht werden sollen, eine endgültige Regelung dieser Angelegenheit herbeiführen und dazu beitragen werden, daß unser badischer Lehrstand sich alsdann mit erneuter Freude, Pflichttreue und Hingabe an seinen Beruf der Erfüllung seiner schwierigen Aufgabe bemühen werde. (Beifalliges, wiederholtes Bravo! auf allen Seiten des Hauses, namentlich bei den Nationalliberalen und Deutschfreisinnigen.)

Abg. v. Buol beantragt in Folge des eben geäußerten Beschlusses des Staatsministeriums eine kurze Unterbrechung der Sitzung Behufs Besprechung über die weiteren Maßnahmen.

Abg. Kiefer bemerkt, er habe dieselbe Absicht gehabt und schließe sich dem Antrage auf etwa eine viertelstündige Unterbrechung der Sitzung an. Er wolle aber hier noch Namens seiner Partei dem Danke für die entgegenkommende Haltung des großen Staatsministeriums Ausdruck geben. Das Haus sei aus einer forenswellen Stimmung in eine feierliche eingetreten, und er hoffe, daß die kurze Unterbrechung der Sitzung dazu beitragen werde, die weitere Beratung des Gesetzentwurfs wesentlich zu erleichtern und zu fördern. (Beifall.)

Abg. Wirkenmayer erklärt, er habe zuerst die Absicht gehabt, die Kommissionsbeschlüsse zu bekräftigen und die möglichst einmütige Annahme desselben dem ganzen Hause zu empfehlen. Nach der eben geäußerten Erklärung des Hr.

Staatsministeriums verzichte er auf jedes weitere Wort und benutze diesen Anlaß nur noch, auch seinerseits der großen Regierung seinen Dank dafür auszusprechen.

Es tritt darauf eine Pause von 15 Minuten ein, während welcher sich die Parteien zur Beratung der weiteren Maßnahmen zurückziehen.

Nach Wiederöffnung der Sitzung nimmt Abg. v. Buol das Wort, um zu erklären, daß er Namens seiner Partei der großen Regierung für den von vornherein verkündeten Beschluß seinen Dank ausdrückt. Seine Partei habe beschlossen, in Folge dieser Erklärung den in der gestrigen Sitzung bei § 39 gestellten Antrag demnächst zurückzuziehen.

Abg. Kiefer erklärt, er und seine Parteifreunde ständen jaunt und sonder auf dem Boden der Kommissionsbeschlüsse, mit Ausnahme des Punktes bezüglich der Aufzählung der Gehalte. Da werde von seiner Partei in Uebereinstimmung mit den Absichten der Kommission die Wiederherstellung der Regierungsvorlage (Aufzählung der Gehalte auf 10 M.) beantragt werden.

Abg. Wader: Er spreche nicht im Namen seiner politischen Freunde; er könne den Eindruck undbinar Freude und Genugthuung über den Beschluß des Staatsministeriums nicht theilen. Er sei nicht unangekündigt erkrankt darüber, daß die Regierung jetzt einen Schritt weiter gegangen sei, und nicht schon früher eine solche Geneigtheit gezeigt habe. Der Gehalt von seiner Partei eingebrachte Antrag habe wohl nicht unweisklich dazu beigetragen, die Regierung zu ihrem jetzigen Schritte zu bestimmen. (Obwohl Widerspruch.) Die Regierung habe gewissermaßen gewartet, bis sie zu diesem Beschlusse kam. (Obwohl.) Nicht erfreulich sei auch, daß es nicht gelang, die Rücksichten auf die ausreichende Berechtigung für die älteren Lehrer zur Geltung zu bringen. Seine Partei komme jetzt auf den Boden der Kommissionsbeschlüsse zurück, er thue dies aber nur mit der grössten Einschränkung.

Kultusminister Dr. Rolf verwahrt sich dagegen, daß die große Regierung bei dem Gesetzentwurfe „gewissermaßen gemarret“ habe. Das sei in keiner Weise der Fall gewesen. Die große Regierung sei nicht in der Lage gewesen, im ganzen Umfange der Kommissionsbeschlüsse beizutreten, weil sie Bedenken tragen mußte, jetzt schon vor Neuregelung des ganzen Bedarfsgebietes so große Mittel aufzuwenden, ohne einen Ueberblick über den später in Aussicht stehenden Bedarfsaufwand zu besitzen. Deshalb habe sich die Regierung in einer zurückhaltenden Stellung gehalten und sie habe recht daran gehalten. Sie wolle auch vor Allem erst die Stimmung des ganzen Hauses kennen lernen, und deshalb hat das Staatsministerium erst jetzt, nachdem es die Ueberzeugung gewonnen hat, daß das Haus einmütig und unter Zurücksetzung anderer wichtiger Interessen für die Kommissionsbeschlüsse eintrat, und nachdem das Haus die Absicht ausgesprochen, ein abschließendes, für die Dauer berechnetes Gesetz zu schaffen, sich zu diesem zustimmenden Schritte entschlossen. Dafür verdiene die große Regierung keinerlei Vorwurf, sondern sie dürfe eher Anerkennung erwarten, daß sie den Wünschen des Hauses entgegengekommen sei und den erwünschten Beschluß gefaßt habe. Er lege also nochmals Vermehrung gegen den Abg. Wader ein. Die Regierung habe nicht „gemarret“ oder „gemarret“ und auch nicht handeln wollen. (Beifalliges Bravo! bei den Nationalliberalen und Deutschfreisinnigen.)

Abg. Rüst spricht der Regierung für ihre heutige Erklärung seinen Dank aus und widerpricht dann in treffenden Worten dem Abg. Wader, der schnell bei der Hand war, daß Verdienst für diese günstige Wendung der Verhandlungen der Zentrumspartei zuzuschreiben. So kleinlich, wie der Abg. Wader glaube, sei die Regierung doch nicht, daß sie sich von dem gestrigen Antrage Hennis zu ihrer jetzigen Haltung bestimmen lassen konnte. Die Regierung hat mit ihrem gestrigen Beschlusse das Wohl Wader im Auge gehabt. Wie alle haben an der Besserstellung der Lehrer beigetragen. Es hat dabei Niemand etwas voraus und am allerwenigsten die Herren vom Centrum. (Beifalliges Zustimmung.) Wir stimmen der letzten Erklärung des Herrn Ministers vollständig bei und sprechen unsere Freude darüber aus, daß Dank des Entgegenkommens der Regierung die Verhandlungen über den Volksschulgesetzentwurf zu einem allseitig befriedigenden Abschlusse gebracht werden können. (Beifall.)

Abg. Wader bemerkt, es sei nicht seine Absicht gewesen,

(Wacht schnell zur Wiege und hängt an zu wiegen.) Wir Arbeiter thun allens, um unsre Kinder 'n Sappen mit zuhause zu bringen.

Forster (hat sich mit einem Rad aufgerichtet): Können wir denn? Nicht nicht bei uns Arbeit unter unserm Stände und Deuze und jede Kacke unmöglich? Ach, Sie sind glücklich daran! Kann ich zum Hobe greifen, kann ich Stiefeln drücken, kann ich Steine laden? ... Doch ich bin abgepumpt, ich kann Ihnen das nicht eingehend erläutern. Mein Weib leidet unter der Last der Sorgen. Nur was Sie da eben sagten, von den Arbeitern und ihren Kindern, dazu braucht man doch nicht Sozialdemokrat zu sein. Wenn Sie keine andern Gründe haben ...

Kugust (wiegend): Das sagen Sie so. Als einfacher Arbeiter werde ich so jut wie mich beachtet, da soll ich überall zufrieden und beschiden sind, für 'n geringsten Lohn „Danke schön“ sagen an mir de pösighe Behandlung von all die Feld- und Standesprogen gefallen lassen. Als Sozialdemokrat liegt der nich in meine Rolle, er verlangt keener nich von mir; da bin ich sozusagen Weltanschauer, bin ich die Frage des Jahrhunderts. Die Professoren schreiben Bücher über mir, die Minister haben an weiter nicht zu denken als an meine Meinigkeit, im zerbrechen sich 'n Kopp, wie sie mir zufrieden machen wollen; stehende Breer weeren jezen mir uffstellen, an selbst an de Postafel kann ich jezzogen weeren, als Sozialdemokrat.

Forster: Erlauben Sie, mit Ihrer proletarischen Gesinnung scheint mir auch noch nicht ganz zu stimmen. Sie scheinen mehr aus Ehrgeiz als aus Ueberzeugung Sozialdemokrat zu sein.

Kugust (knigt über die Wiege gebeugt):

„Es poppeia, wat ruckelt in't Stroch, Der sind de Bielejanickens, de haben kein' Schaud!“ (Zu Forster): Ehrgeiz? Keine Bohne! Wir wollen man nich als Pariaße behandelt weeren. Wir sind sozusagen ooch Menschen. Un sein Se ehrlich: wärden die Burjoas 'n Kleinen Finger für und stehen, wenn wir ihnen nich klug an de Dhier' kloppfen?

Forster: Es wird doch aber für Sie viel mehr gehen als für uns gebildet Proletariat. An uns verhält sich die Gesellschaft weit grübler als an Ihnen. Ich stimme Ihnen in Manchem bei, aber auszuweichen kann ich mich Ihnen nicht. Ich sehe immer nur, daß es durch Ihre Ueberzeugungen in diesem andern, aber nicht, daß es wesentlich besser wird.

Kugust: Un det Wesentliche weeren?

hier eine Uebersetzung darüber zu veranlassen, wie Verdienst und Nichtverdienst bei dem heutigen Ergebnis habe. Die Art des Abg. Rüst, darüber zu sprechen, beruht wohl auf einer ganz bestimmten Absicht, die bei ihm (Wader) nicht vorhanden sei. Seine Bemerkung sei auch nur harmlos gemeint gewesen.

Die Beratung der einzelnen Paragraphen wird dann weiter fortgesetzt. Das Interessante daraus theilen wir wie bisher in der Politischen Uebersicht mit.

Das Haus nimmt schließlich das ganze Gesetz in namentlicher Abstimmung einstimmig an.

Die endgültige Erledigung des Gesetzes wurde vom Hause mit Bravo bekräftigt.

Der Präsident erklärt darauf ohne Widerspruch die der Schulkommission bezüglich dieses Gesetzentwurfs überwiesenen Vorschläge für erledigt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. April 1892.

Das städtische Budget pro 1892.

Der Bericht, welchen der Stadtrat dem diesjährigen Budget beifügt, hat, ist sehr umfangreich und gibt im Eingange eine vergleichende Darstellung der Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1886 mit dem Jahre 1892 und zwar trat der Stadtrat behalb das Jahr 1886 der Uebersicht zu Grunde, weil in jenem Jahre erstmalig die Grund- und Häusersteuer, die Gewerbe- und Einkommensteuer sowie die Kapitalrentensteuer nach dem neuen Gesetze zur Veranlagung kam. Aus dieser Uebersicht geht hervor, daß vom Juli 1885 bis Mitte November 1891 für Anlagen, Bauten und sonstige Unternehmungen insgesammt M. 8,372,430 verausgabt wurden. Unter dieser Summe befinden sich Ausgaben für solche Anlagen, welche rentabel sind, d. h. welche Einnahmen abwerfen im Betrage von M. 3,617,220. Ferner sind in Abzug zu bringen die Aufwendungen für Straßenherstellungskosten, welche die anrenzenden Hauseigentümer zurückbezahlt haben mit M. 79,844. Nach Abzug dieser M. 79,844 und vorgenannter M. 3,617,220 von obigen M. 8,372,430 bleibt noch ein Betrag von M. 4,675,366 übrig. Von dieser Summe wurden aus eingegangenen Kaufschillingen für Veräußerung städtischer Grundstücke M. 1,765,892 gedeckt, so daß aus den Aufwendungen der letzten 6 Jahre der Wirtschaft vom Jahr 1892 ab zur jährlichen Verzinsung M. 2,909,474 verbleiben. Hierzu kommen noch diejenigen Aufwendungen, welche zwar bereits vom Bürgersausfusse bewilligt sind, für die aber die Mittel erst durch das 1892er Anlehen beschafft werden mit M. 374,400. Die Wirtschaft des Jahres 1892 hat somit gegenüber dem Jahre 1886 mehr zu verzinsen M. 3,283,874.

Wie sehr seit dem Jahre 1886 die Kosten der Stadt durch die Vergrößerung Mannheims gestiegen sind, beweist eine Tabelle, aus welcher der Umfang der Straßen im Jahre 1886 und im Jahre 1892 zu ersehen ist. Hiernach haben wir im Jahre 1892 26,025 Quadratmeter Fläche mehr gepflastert und 84,168 Quadratmeter Fläche mehr ungepflasterte Straßen als im Jahre 1886. Erfordert schon diese Vermehrung der Straßenfläche an und für sich einen höheren Aufwand, so ist auch noch der Umstand in Betracht zu ziehen, daß in Folge der Herstellung der Wasserleitung und Kanalisation die sämtlichen Straßen in einen Zustand geriethen, bei welchem die gewöhnliche Unterhaltung nicht mehr hinreicht, um die Straßen verkehrsfähig zu erhalten. Es mußte daher sowohl aus diesem Grunde, als auch in Anbetracht des in den letzten Jahren außerordentlich gesteigerten Lastenfuhrverkehrs eine gründliche Verbesserung in der Unterhaltung eintreten. Auch die besseren Einrichtungen in Bezug auf Reinigung und Begießen der Straßen erfordern einen höheren Aufwand.

Für Wege, Straßen, Plätze und Kanäle waren im Jahre 1886 M. 243,300 und im Jahre 1892 M. 588,571 aufzuwenden, also 1892 M. 345,271 mehr als 1886.

Ein ähnliches Bild bieten die Ausgaben für die Schule. Während im Jahre 1886 die Schülerzahl an der hiesigen Volksschule 7708 betrug, betraffte sich dieselbe im Jahre 1892 auf 10,000. Die starke Vermehrung der Schülerzahl erforderte naturgemäß die Schaffung neuer Schulhäuser. Während in den Jahren vor 1870 (dem Zeitpunkt der Einführung des

Forster: Das ... daß ... ja wie sage ich gleich: daß die Menschen wahrhaft brüderlich handeln, daß ihnen ein fremdes Menschenloos und Menschenleben lieber sind als ihre eigenen persönlichen Vortheile.

Karoline (ist zur Mittelthür hereingetreten, drängt Kugust von der Wiege fort):

Kugust (näher zu Forster heran): Na, Herr Oberlehrer, es war mir sehr interessant. Ich habe' jut gemeint. Aber ich sehe, Sie un Ahrekleiden können de Zeit noch nich lang befreiten: et wird schon noch kommen. Sie sind ...

Karoline (Halblaut zu Kugust): Jott, wat der Mensch allens reden kann!

Kugust (ununterbrochen fortsahrend): Sie sind eben so jut ein Opfer der sozialen Verhältnisse wie wir Arbeiter, un wenn Se ooch jezt ärmer sind als wir ...

Karoline (zu Kugust): Det 'loß' id. Daß id Dir doch erst widder 'n Dhaler jeichen.

Kugust (zu Karoline, energisch): Quatsch! ... (Zu Forster) ... ich halte Ihnen badrum doch firn ehrlichen Keel.

Karoline (zu Kugust): Da derfste nich bin, mit den Dhaler ...

Kugust (zu Forster): Sie sind durch mir eingeführt, Herr Oberlehrer, berufen Se sich jeztroß uff mir. (Zu Karoline, auf die Wiege zeigend, listig): Det Meene is nich noch je worden, Bineken!

(Mutter Kullide und Kennchen Forster leeren zur Thür links herein: Mutter Kullide trägt einen Korb.)

Kennchen (zu Forster): So, Du bist noch da, lieber Papa; ich dachte ...

Forster (steht auf, nimmt ein Buch und wendet sich zum Beheben nach der Mittelthür): Ich gehe schon, mein Kind. (Ab durch die Mittelthür.)

Kennchen (nimmt die Lampe von des Vaters Tisch und trägt sie hinüber zu dem andern Tisch): Kommen Sie hierher, liebe Frau Kullide. (Mutter Kullide geht zu dem andern Tisch.)

Karoline (hat unterdessen aus der Wiege das Kind, in einen großen Bad Betteln eingeschlagen, herausgenommen, so daß man es nicht sehen kann.) Bist, bist ... Komm Kugust! (Beide gehen zur Mittelthür. Wie Kugust an Mutter Kullide, die den Korb trägt, vorbeigeht, beugt er sich nach dem Korbe und spricht)

Kugust: Die will ooch hier zeffen, aber mit Speck un Schinken, wie echte Burjoas. (Mit Karoline ab durch die Mittelthür.) (Fortsetzung folgt.)

Die Schulreformer.

Zeitbild in 5 Akten von Dr. Richard Samel.

(Fortsetzung.)

Kugust: Herr Oberlehrer, sonne Männer wie Sie können wie jebrauchen. Bist von unsre Partei wolln ja mit Ihre Bitte prinzipiell nicht zu thun haben, et wären doch man allens verkappte Reaktionsäre. Ich meine aber, wenn der Stend so recht niche jemacht hat un wer de Unrechtheit so recht aus'n Vollen kennen jezerat hat, un nu ooch jezen Proletarier jezoorn is, det er de ganze falsche Grundlage un den unhaltbaren Zustand von de jedige Gesellschaft kennen dhut, sehn Se ...

Forster: Proletarier? Ich bins, — ja ich bins — (blitter, verzweifelt den Kopf in die Hand klügend) — Proletarier!

Kugust (freudig befeht): Jajwoll, natürlich, nu verstehen Se mir. Ich stimmiere Sie fir 'n Jenossen, dhun id. Lassen Se man 'n Kopp nich hängen. Sehn Se, wir machen hier höchst Fortschritte, un wolln nu ooch 'ne Zeitung rausjechen, et is allens so ziemlich brifammen, fehlt noch 'n Redaktör. Un da meine id, wenn Sie sich melden dhäten — 'I sind immer 'n paar hundert Dhaler — id als Vertrauensmann, her wat silt, wollte Sie schon durchbringen. (Laut:) Wenn Se et si der unsre sind ... Wir Sozialisten lassen unsre Leute nich in Stich, nee.

Forster (lehnt sich zurück, sieht an die Dede): Sie überraschen mich in der That, und ich will Ihre gute Absicht gewiß nicht bezweifeln. (Kugust nicht mehrmals.) Aber wenn ich ooch Proletarier bin, die Gefinnungen der großen Masse vermag ich nicht zu theilen. In dieser Beziehung Proletarier zu weerden, hindert mich meine humanistische Bildung und Erziehung. Sie hebt mich innerlich über die Masse hinaus, und wollte ich mich von diesem Thum herabstürzen, so würde ich mich selber vernichten. Ich langsam herabzukommen, dazu würde viel Zeit geböden und davor wolle mich Gott in Gnaden behüten. Bieher will ich schnell unten zerfallen.

Kugust (iddnisch): Nicht! Deklamieren Se det Kindern da nich noch; et beneht sich schon. Sie haben ja woll achte? Sollen die ooch mit von den Thurn runterjehen, pladdons Kackisch? Un det nennen Se 'ne jebildete Gesinnung? Na, wissen Se, Herr Oberlehrer, denn sind (sehr laut) wir Arbeiter velle nobler wie Sie. (Zu Wiege, energisch) Deibel ooch, v'scht! Wo bleibt denn de Vine!

gemischten Schule) bis 1886 nur M. 568,000 für Erhaltung neuer Schullokale verausgabt wurden, betragen die Ausgaben für die Errichtung neuer Schulhäuser in den letzten 6 Jahren M. 1,705,800.

Es müßte also in den letzten 6 Jahren dreimal so viel für Schulhausbauten aufgewendet werden, als in den vorhergehenden sechs Jahren, und zwar lediglich nur deshalb, um den Beirath einer erweiterten Volksschule in erdriechlicher Weise durchzuführen zu können. Diese, in so rascher Folge angeführten Schulhausbauten bringen der Gemeindefürsorge nicht bloß an Zinsen und Amortisationen bedeutende Mehraufgaben, sondern es hat sich naturgemäß auch der alljährliche Unterhaltungsaufwand für Schulgebäude erhöht; solcher betrug pro 1886 M. 7900, während er sich pro 1892 auf 24,350 beläuft. Ferner erfordert diese häufige Erneuerung der Schülerzahl eine entsprechende fortlaufende Vermehrung der Lehrkräfte. So betrug im Jahre 1886 der Aufwand für die Besoldungen des Lehr- und Dienstpersonals an der Volksschule auf M. 259,800, während er im Jahre 1892 M. 449,970 beträgt. Daß bei dieser Vermehrung der Schulhäuser und des Lehr- und Dienstpersonals auch der sonstige Aufwand für die Volksschule ein höherer geworden ist, bedarf wohl keiner Erwähnung.

Aber auch die Mittelschulen haben im Laufe der letzten 6 Jahre einen höheren Aufwand erfordert. Insgesamt hat die Gemeindefürsorge pro 1892 gegenüber 1886 für die Schulen mehr aufzubringen: für die Volksschule M. 220,200, für die Realschule M. 40,110 und für das Realgymnasium M. 4,773, zusammen M. 265,083. Hierzu kommt noch der Mehraufwand für die Verzinsung und Amortisation der verausgabten Schulhauskapitalien mit M. 87,735, so daß die Schulen im Jahre 1892 gegen 1886 allein einen Mehraufwand von M. 352,818 erfordern. Ferner verursachen im Jahre 1892 gegen 1886 Mehraufgaben: Die Polizei M. 22,990, die Gesundheitspflege M. 76,165, die Einrichtungen zum Schutze und zur Verbesserung gegen Feuersgefahr M. 21,340, die Landwirtschaft und Gemarkungsverhältnisse M. 12,170, Gewerbe, Kunst und Wissenschaft M. 18,655, Bezirke, Kreis- und Staatsverband M. 46,451 und die Gemeindefürsorge M. 196,909. Diese bedeutenden Verwaltungskosten sind veranlaßt worden durch die Erhöhung der Besoldungen und durch die Anstellung vieler neuer Beamten, welche durch die rasche Zunahme der Stadt bedingt wurde. Ferner ist das Tiefbauamt vom Hochbauamt abgetrennt worden. Welchen Umfang das Tiefbauamt angenommen hat, ist daraus zu ersehen, daß dasselbe im Jahre 1892 allein einen Aufwand von M. 364,709 erfordert. Für Amortisationen waren im Jahre 1886 M. 98,200 aufzubringen, während im Jahre 1892 hierfür M. 168,044 zu verausgaben sind.

Die der Umlageberechnung zu Grunde zu legenden Steuerkapitalien betragen pro 1892 M. 428,410,375. Legt man nun diesen Steuerkapitalien pro 1892 den Umlagefuß des Jahres 1886 mit 26 Btg., 1 M. 8 Btg. und 88 Btg. zu Grunde, so bringen dieselben an Umlagen M. 1,391,919. Der ungedeckte Aufwand pro 1892 beträgt aber M. 2,162,400; bleiben noch zu decken M. 770,481, welcher Betrag, da die Kapitalrentenverrentkapitalien bereits mit dem höchst zulässigen Satze von 28 Prozent herangezogen sind, auf die übrigen Steuerkapitalien entfällt, und zwar mit je 22 Btg. Wenn wir im Eingang dieses Berichtes den in den letzten Jahren im Allgemeinen festgestellten Aufwand näher beleuchtet haben, so soll nun hier noch kurz der gerade für das Jahr 1892 im Einzelnen notwendig gewordene Mehraufwand und die aus demselben resultierende Umlage-Erhöhung in groben Zügen des Näheren dargestellt werden. Zunächst mußten, nach der Vorschrift des § 14 der Verordnung vom 11. September 1883 und 25. Sept. 1886 von den Einnahmerückständen M. 75,000 abgesetzt, und zur Deckung des in diesem Betrage sich beziehenden durchschnittlichen Ausfalls an Einnahmen im Vorausanschlagjahr reservirt werden. Alsdann kann die Sparkasse für das Rechnungsjahr 1892 einen Ueberbehalt nicht zur Verfügung stellen. Es bedeutet dies gegenüber dem Vorausanschlag 1891 eine Wenigererinnahme von M. 53,362. Ferner ist das Budget 1892 mit den Zinsen für 1/2 Jahr aus dem neuen Anleihen ad M. 4,000,000 mit M. 80,000 und nach Abzug der sich hieraus ergebenden Rückzinsen mit rund M. 62,000 noch verbleibend mit M. 18,000 belastet. Des Weiteren mußte zur Vergleichung von, erst im Jahre 1892 eingeleiteten und daher aus Mitteln des 1892er Budgets zu deckenden, aber ausschließlich das Rechnungsjahr 1891 betref. Rechnungen ein Betrag in der festgestellten Höhe von rund M. 30,000 vorgelesen werden. Und schließlich verbleib wegen Ungleichheit der Mittel des Rechnungsjahres 1891 eine Schuldbilanz der Verwaltung an den Grundstod im Betrage von M. 141,983. Diese Positionen allein bringen eine Mehrbelastung von M. 318,345, welche Summe eine Umlage-Erhöhung — da M. 35,923 Ausgaben eine Umlage-Erhöhung von 1 Btg. ergeben — von rund 9 Btg. darstellt.

Die Genehmigung des Großherzogs macht nur allmähliche Fortschritte. Husten und Auswurf vermindern sich zwar allmählich, auch Schlaf und Appetit sind jetzt befriedigend, doch nehmen die Kräfte nur langsam zu.

Militärisches. 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Dr. Reubens, Unterarzt, unter

gleichzeitiger Verletzung zum 7. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 142, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert.

Verletzung und Ernennung. Der Großherzog hat den Vorstand der Obberen Bürgerchule zu Gernsbach, Professor Sigmund Eberstein, unter Enthebung desselben von der Leitung der genannten Anstalt, an das Gymnasium in Karlsruhe versetzt, sowie den Professor Heinrich Funf am Gymnasium zu Karlsruhe zum Vorstand der Obberen Bürgerchule zu Gernsbach ernannt.

Sedenstag. Am 8. April 1792 wurde Markgraf Wilhelm als zweiter Sohn aus zweiter Ehe des damaligen Markgrafen, nachherigen Großherzogs Karl Friedrich geboren. Es sind somit heute hundert Jahre seit der Geburt des Markgrafen umlaufen, der am 11. Oktober 1859 im Alter von 67 Jahren 6 Monaten und 3 Tagen sein irdenes und segensreiches Leben beschloß. Die Großherzogliche Familie wird am heutigen Tage der persönlichen Vorzüge des Markgrafen sowie seiner großen Verdienste um die Wohlfahrt unseres badischen Heimathlandes auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens mit aufrichtiger Dankbarkeit gedenken. Im Auftrage der Töchter des Markgrafen, der Fürstin Sophie zur Lippe und der Fürstin Leopoldine zu Sodenlohe-Langenburg, wird heute in der fürstlichen Gruft in Karlsruhe am Sarge ihres seligen Vaters ein Kranz niedergelegt werden.

Militärverein Karlsruhe hat seinen langjährigen, um den hiesigen Verein sowohl wie überhaupt um das Militärvereinswesen sehr verdienten früheren Vorstand, Major a. D. Frenn, v. Schilling, zum Ehrenmitglied ernannt.

Reisebillets. Betreffs der zusammenstellbaren Fahrcheinebeste hat der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen mit Gültigkeit vom 1. Mai d. J. ab folgende Änderungen festgesetzt: 1) Die bezahlten Fahrcheine müssen mindestens 800 Kilometer umfassen; 2) die Reise muß zur Abgangsstation zurückführen, die letztere darf vor Beendigung der Reise nicht wieder berührt werden; 3) Fahrcheine-Auslands- und Verbindungsstellen müssen unmittelbar aufeinander folgen, derart, daß die Reise sich als eine geschlossene darstellt, im Uebrigen können Auslands- und Verbindungsstellen vor oder hinter bezahlten Fahrcheinstrecken benutzt werden. Der Bedingung, daß die Reise sich als eine geschlossene darstellt, wird auch genügt, wenn die etwa vorhandenen Fahrcheine für Verbindungsstellen an den Orten mit mehreren getrennten Bahnhöfen nicht aufgenommen werden; 4) von Auslands- und Verbindungsstellen, für welche besondere Scheine in das Fest nicht aufgenommen werden, kann in beliebiger Zahl Gebrauch gemacht werden, jedoch darf die Kilometerzahl dieser Strecken nicht größer sein als die Hälfte der auf bezahlte Fahrcheinstrecken entfallenden Gesamtkilometer.

Patent-Litze badischer Erfinder. Angemeldet von: Friedrich Dröll in Mannheim: Gelenkanordnung bei Werkzeugen, Instrumenten und künstlichen Gliedmaßen. — Friedrich August Dörmann in Offenburg: Verfahren zur Erleichterung des Annehmens von elektrischen Stroßenbahnbetriebsschneidern. — Philipp S. Spieß in Baden-Baden: Aufhänger für Kleider, durch Druck in entleerender Senkvorrichtung. — Ernst Boerner in Mannheim: Schmalzmaschine mit neben- und übereinanderliegenden Flachschieben. — Heinrich Kimmelf in Mannheim: Selbstthätige Signal- und Alarm-Vorrichtung. — Ertheilt an: A. Salz in Freiburg: Perkussionshammer. — D. Reinhardt in Mannheim: Maschine zum Zerhacken von Fleisch, Fett und dgl. — Dr. med. J. Kochler in Freiburg: Scribenthalter in Taschenform.

Gebrauchsmuster-Litze. Eingetragen für: R. Bosch in Emmendingen: Kopfsägen, der selbstthätig die Luftzuführung für das Holz abschließt oder herstellt. — G. Richter in Forstheim: Spritzpistole mit nicht ganz durchbohrtem und eingeschraubtem Kolb. — W. Daiber in Bretzen: Schmierapparat für Fahrräder. — Dr. S. Albrecht in Emmendingen: Pulverstaubpulver gegen Blattläuse. — Union Clock Company in Hartmannsberg: Pendelaufhängung. 2) Pendel mit darin gelagerter schwingendem Balken oder Hebel. — E. Schwebel in Karlsruhe: Holzregel mit innerem Schwalbenschwanz-Kopf-Verchluss und äußerer Drehwange.

Ueberblick über die Erscheinungen am Himmel im April. Der Planet Merkur ist im Anfange des Monats im Sternbild des Widbers bequem zu sehen, da er erst über anderthalb Stunden nach der Sonne untergeht; um die Mitte des Monats verschwindet er in den Sonnenstrahlen und bleibt dann unsichtbar. Die Venus durchläuft das Sternbild des Stieres und beherrscht nach wie vor durch ihren starken Glanz, der sie schon in der hellen Dämmerung hervortreten läßt, während der Abendstunden den Himmel; Mars geht erst gegen 2 Uhr Morgens auf und ist wegen seiner südlichen Lage in unsern Breiten vorläufig noch ungünstig für die Beobachtung. Jupiter ist unsichtbar, dagegen ist Saturn, etwa in der Mitte zwischen den Fixsternen Spica und Regulus stehend, die ganze Nacht über sichtbar; sein Ring ist sehr schmal und nur als schwacher Streifen sichtbar. Am Fixsternhimmel nimmt man um 8 Uhr Abends folgende bemerkenswerthe Konstellationen wahr: Raub dem Zenith steht der große Bär, im südlichen Meridian der Löwe und die Wasserflanze, gegen Untergang neigen Orion, großer Hund, Stier und Zwillinge, im Aufgang begriffen

sind Jungfrau, Bootes und mehr gegen Norden Hercules und die Waage mit der Waage.

Statistisches aus der Stadt Mannheim vom 12. Woche vom 20. März bis 26. März 1892. An Todesfällen für die 49 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Masern und Röteln, in 1 Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Erup, in 1 Falle Unterleibstypus (gastr. Nervenleiden), in 1 Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 8 Fällen Lungenschwindsucht, in 14 Fällen acute Erkrankung der Athmungsorgane in 3 Fällen acute Darmkrankheiten, (in 1 Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —) In 21 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltthamer Tod.

Freiburger Münster-Lotterie. Die vorerwähnten und gestern stattgefundenen Ziehungen lieferten folgendes Ergebnis: 50,000 M. (Großes Loos) Nr. 37,769, 20,000 M. Nr. 173,453, 10,000 M. Nr. 7118, 5000 M. Nr. 59,920, 1000 M. Nr. 80,439, 91,268, 101,308, 107,471, 100,000 M. Nr. 13,453, 143,308, 44,022, 51,546, 77,980, 129,755, 120,000 M. Nr. 155,886, 57,49, 6881, 8213, 11,937, 13,096, 14,988, 26,987, 32,142, 46,531, 47,807, 49,810, 56,431, 100,935, 122,124, 148,639, 149,481, 162,794, 185,433, 187,154, 187,399, 19,098, 19,629, 20,038, 24,187, 43,096, 47,090, 50,884, 51,811, 58,510, 67,520, 109,066, 117,686, 136,860, 161,523, 179,889, 180,242, R.-G. Nr. 6: (massiv gold. Halskette 1000 M.) Nr. 21,958, R.-G. Nr. 27: (Delgemälde, Ueberzweigung 1800 M.) Nr. 62,384, R.-G. Nr. 5: (Aquarell-Bildnisse 750 M.) Nr. 10,707, R.-G. Nr. 54: (Relief in Bronze 430 M.) Nr. 157,197, R.-G. Nr. 59: (Nautikus 4200 M.) Nr. 121,353, R.-G. Nr. 39: (Delgemälde 1600 M.) Nr. 80,368, R.-G. Nr. 12: (Delgemälde 1000 M.) Nr. 178,068, R.-G. Nr. 7: (Delgemälde 700 M.) Nr. 48,481.

Die Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie ist vorwiegend ungünstig. Bei der vorgewiesenen Abend in Frankfurt stattgehabten Ziehung ereignete sich nämlich, als das zweite Hundert glücklich, sogar mit dem Haupttreffer gezogen war, ein Unfall. Beim Drehen des Rades fiel plötzlich aus demselben eine Anzahl Loose heraus, dieselben wurden sorgfältig aufgefunden, auch nachgesehen, ob nicht eines durch einen Riß im Bobium in den Saal gefallen sei, worauf die Ziehung unter „Vorbehalt“ fortgesetzt werden sollte. Das Publikum drängte jedoch nach dem Bobium, stellte sich auf Tische und Stühle und rief „Ungültig“. Der Tumult steigerte sich immer mehr; schließlich erhob sich der Polizeicommissar und erklärte, vorbehaltlich der Entscheidung der Würde, die Ziehung für ungültig. Die Loose in dem Rad wurden nun sämtlich gezählt, und es erfolgte, falls das Polizeipräsidium die Entscheidung des Herrn Commissars anerkennen sollte, eine zweite Ziehung. Behält die erste Ziehung Gültigkeit, dann würde der erste Hauptgewinn auf die Nummer 14,377 fallen. Vor zehn Jahren ereignete sich bei der kaiserlichen Garten-Lotterie in Frankfurt der nämliche Fall, daß die Lotterie inmitten der Ziehung für ungültig erklärt wurde. Gleichwohl aber behielten nachträglich die bereits mit Gewinn gezogenen Nummern ihre gesetzliche Gültigkeit. Das Geschäft auf dem Pferdemarkt war im Allgemeinen gut, in Luzusparten schlecht. Die allgemein schlechte Geschäftslage drückte auch auf den Absatz der Loose. Von 40,000 Loose wurden nur 30,000 abgesetzt; infolgedessen mußten auch die Preise dementsprechend reduziert werden.

Münzregatta. Der Großherzog von Hessen hat dem Münzregattacomitee mittheilen lassen, daß er die Bestrebungen und Wunsche des Münzregattaverains stets mit großem Wohlwollen verfolgt habe und denselben ein warmes Interesse entgegenbringe. Zugleich richtete der Großherzog die seinem Vater, dem verstorbenen Großherzog, vom Regattacomitee unterbreitete Bitte um Stiftung eines Wanderpreises für die Münzregatta nunmehr als an ihn gerichtet an und erklärte sich gerne bereit, derselben zu entsprechen. Infolge dieser Stiftung sind die Ausschreibungen dahin abgeändert worden, daß der Großherzog-Preis auf das erste Bienen-Rennen geübt wurde. Der hierdurch freit werdende Wanderpreis der Stadt Mainz wurde für das erste Gastrennen ausgeschrieben.

Konkurrenz in Baden. Mannheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns David Sed in Mannheim; Konkursverwalter Kaufmann Friedrich Häbler hier; Konkursstermin Mittwoch 18. Mai.

Sielbau Nachrichten. Mannheim. Beobachtungen vom 7. auf 8. April.

Table with columns: Beobachtungst., Meteorolog. Beobachtungen, Gewitterverhältnisse, etc. It contains meteorological data for Mannheim from April 7th to 8th, including temperature, wind direction, and precipitation.

R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,89 N. N. am 17. Oktober 1883. Niedrigster Stand: 0,0 m/m.

werden zu können, in möglichster Entfernung von der Thüre gestellt. Auch wurde mit gedämpfter Stimme verhandelt, die nur dann lauter und vernichtlicher klang, wenn der Rentmeister sich in zornigen Worten über die Ungünstigkeit und den Verfall des Sohnes erging.

Nach Verlauf einer Stunde ungefähr wurde die Thüre wieder geöffnet. Emil überschritt mit unwillkürlich gerüthetem Antlitz die Schwelle und zog sich in seine Wohnung zurück, während der Vater bis zum hereinreichenden Abend, ohne jemanden vorkommen, das Zimmer durchmaß.

In noch größerer Aufregung sah sich der Rentmeister auf ganz unvermutete Weise drei Tage später versetzt. Der Stappenkommandant wurde abgerufen und Oberst Pierre Villame zu dessen Nachfolger ernannt. Bei dem Letzteren hatten sich adersmal's Krankheitserscheinungen gezeigt. Er hatte sich dem aufreibenden Felddienst nicht mehr gewachsen gefühlt und war deshalb auf den ruhigeren Posten kommandirt worden, während der seitherige erste Offizier der Etappe in Burgholz zum Heere abging.

Dieser Wechsel wäre an und für sich kein Grund zur Verurteilung des Rentmeisters gewesen, da er in Villame einen bewährten Mann und Freund wieder in unmittelbare Nähe bekam, aber im Befolge des neuen Kommandanten lernte auch der Jäger Philipp Berfel in die Heimath zurück, der seinen Austritt schneller, als man vermuthete, und zur vollen Zufriedenheit des Kranken ebenso wie des Grafen besorgte hatte. Nun war der Augenblick gekommen, auf den Junk sich zwar schon lange gefaßt gemacht hatte, über dessen Folgen er sich aber bestenfalls in nicht geringer Sorge besah.

In der That gab es auch eine kümmerliche Scene, als Berfel vor dem Rentmeister erschien und die während seiner Abwesenheit vor sich gegangenen Ereignisse erzählte. Junk bekam von Philipp manches Borei zu hören, das mit der gegenseitigen dienstlichen Stellung in gewolltem Gegensatz stand, das ihm jedoch die Klugheit erlaubte zu ertragen gebot. Die vorgeschlagene Wahl eines Einjährigens der württembergischen Regierung zu Gunsten der Besessenen wurde von dem ererbten Jäger, trotz des vorgelegten Briefes aus Stuttgart, einfach als Schwindel erklärt. Die vollzogene Verlobung er-

schien diesem als ein vollgültiger Beweis dafür, daß seine Verlobung absichtlich betrieben und zu dem gezielten Streiche benutzt worden war. Gleichwohl beruhigte er sich schließlich. Es blieb ihm, wie Junk vorausgesehen hatte, keine andere Wahl. Hätte er doch durch eine geübte Raube nur den eigenen Kopf in die Schlinge geführt. Die Wuth aber über die wortbrüchigen Genossen zehrte in seinem Innern fort und schließlich wurde der Rentmeister, als Philipp endlich aufkeimend beknüpfte dessen Himmer verließ, so höhnisch gelacht haben, wie er es that, hätte er die Gedanken Berfels gekannt.

Der Jäger verkehrte von da an mit Junk und dem Förster nicht mehr so häufig wie früher, schien dagegen eine stets willkommenen Persönlichkeit bei dem Stappenkommandanten Pierre Villame zu sein.

Der Junke des nationalen Bewußtseins hatte auch in Süddeutschland gezündet. Bald da, bald dort schlugen die lodenden Flammen empor. Die Patrioten traten, durch das Beispiel des Nordens begeistert, allmählich aus ihrer passiven Rolle heraus. Diesen Kundgebungen wurde von den Franzosen, welche immer noch die Gewalt in der Hand hielten, mit der äußersten Strenge begegnet und wehe dem, der durch irgend eine unvorsichtige Handlung seine wahre Gesinnung verrieth. Schon den Verbaht eines Einjährigens mit den Vaterlandskriegern ahndeten die fränkischen Schergen manchmal mit dem Tode durch Balder und Bet. Das war eine ergiebige Ernte für gemeine Kreaturen deutscher und französischer Nation, deren Späherbild jeden Bulschlag des öffentlichen Lebens bewachte und sogar bis in das Privatleben der Familie eindrang. Philipp Berfel erwies sich für den Spionendienst als ein unschätzbare Talent und lief infolge dessen täglich höher in der Gunst Villames, dessen Charakter dieses Schelmenstück ebenfalls ganz besonders entpand.

Den Jäger reizte nicht nur der lodende materielle Gewinn. Er begriff recht gut, daß er dadurch auch eine bedeutende Handhabe und zwar unabhängig von dem guten Willen des Rentmeisters, zur Verwirklichung seiner eigenen Pläne gewann.

(Fortsetzung folgt.)

Die Karpfenmühle.

Hollwiesmann aus der Franzosenzeit von Max Henno. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Ephraim schnitt eine Grimmasse, daß die Nase sich bis auf die obere Lippe herabzog. Er befaß sich eine Weile, dann erklärte er: „Für ein gar so gutes Band, wie Du glaubst, halte ich diese Urkunde nicht, sondern eben für ein Blatt Papier, das man allerdings möglicherweise gut ausnützen kann, das aber unter Umständen keinen Nutzen werth ist. Wie sind herliche Menschen, Robert; auch das Mädchen und Dein Sohn! Für diesen Fall hast Du unvorsichtigerweise in der Schrift nichts bestimmt. Man muß an alles denken, sonst gibt es nachher Bedruiß! Doch weil die Sache gerade die Karpfenmühle betrifft, mit welcher ich wegen einer alten Schuld, die Dir nicht unbekannt ist, schon lange gründlich abrechnen möchte, will ich auf den Handel eingehen. Vielleicht mache ich gelegentlich doch ein Geschäft. Wir lassen also vorerst alles beim Alten. Die verlangte Summe aber bringe ich Dir unter der Voraussetzung, daß sie die angegebene Bestimmung erhält. Deine Kasse muß in Ordnung sein, damit Du nicht, wenn Stänkerlein auskommen, auch mich in Verlegenheit bringst.“

Junk anerkannte durch einen Nicken auf der Beschreibung, daß er dieselbe mit allen Rechten als Unterpfand an den Geschäftsmann Ephraim Morgenstern ausreute und dieser geschwundenen Falles zur Weltentmachung derselben für eigene Rechnung bevollmächtigt sei. Dann nahm der Jude den Bogen an sich.

Die Weiden schüttelten sich die Hände und der Hebräer ging fort. Junk zog die Glode und befaß dem herbeieilenden Kutwäcker, sofort den Förster zu rufen. Nach Verlauf weniger Minuten erschien Emil, auf dessen schlaffen Zügen eine erwartungsvolle Spannung ausgedrückt lag. Der Rentmeister schloß, um sich vor einer Ueberraschung zu schützen, die Thüre und führte dann mit dem Sohne ein sehr lautes und unangenehmes Gespräch. Er hatte sich dabei, um ja nicht belauscht

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 8. April Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometer (mm), Thermometer (Grad), Windrichtung, and other meteorological data.

Wetter am Samstag, 9. April. Von Hochlandmassen her dringt ein vorerst noch mächtiger Hochdruck südwärts vor, der aber den letzten Rest der Depression in der Nordsee vollauf aufgelöst hat.

Aus dem Großherzogthum.

Schwehingen, 7. April. Gestern ist ein vor circa 1 Jahr übertragener Mann mit seiner Frau unter Verhaftung seines Hausraths und einiger unbefriedigter Gläubiger inhaftiert worden.

Sandshausheim, 6. April. Heute spielte sich in unserm Dorfe ein Akt anrüchlicher Deutlichkeit ab. Als unser Polizeibeamter den schon mehrfach verhafteten und dem Trunke ergebenen D. von hier, der seine Frau und 7 Kinder öfters vernachlässigt, eines neuen Delicts wegen verhaftete, widerlegte sich der Arrestant aufs heftigste, zerriss dem in Ansehung seines Berufs befindlichen Dieners des Geistes den Uniformrock und benahm sich überhaupt wie ein Thier, bis man ihn in sicheren Gewahrsam verbringen und so der hiesigen Scene ein Ende bereiten konnte.

Karlruhe, 7. April. Der Inhaber eines hiesigen Kleidergeschäfts, Leopold Wormler, hat sich von hier entfernt, angeblich um eine Beschäftigung zu unternehmen. Er ist aber bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt. Es ist Anzeige wegen betrügerischer Kontoführung gegen ihn erstattet worden.

Karlruhe, 7. April. Dem hiesigen Schwurgericht erhielt der 19 Jahre alte Notarschreiber Wilhelm Sauer von hier wegen räuberischer Erpressung 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus. Der Angeklagte hatte sich am 5. Januar d. J. Abends 5 Uhr in die Wohnung der Ballettänzerin Fräulein Anker begeben, welcher er ein unbefriedigendes Billet mit dem Worten überreichte, es erwarte sie ein Herr auf der Straße. Fräulein Anker wies den Sauer ab, der jedoch bald darauf wieder kam und dieselbe bat, zum Fenster hinaus zu sehen, da ein Herr auf der Straße warte. Auch diesmal wies Fräulein Anker den Eindringling ab und während sie der inzwischen eingetretenen Hausbewohnerin Frau Meyer den Vorfall erzählte, führte der Angeklagte mit einem Revolver in der Hand zur Thüre herein und sagte: 'Das Geld oder das Leben!' Da er mit einem Aufschrei zurückwich, wurde Frau Meyer nicht entlassen und dem Angeklagten über ganze Haarschaft mit 30 Mk. an Geld Anker wachte den Angeklagten jedoch, entriß ihm, obwohl sie anfangs von demselben zurücksetzt wurde, den Revolver und verlegte ihn bis auf die Straße, wo sie diesen spurverlor. Die als Beugin voraufgeladene Solotänzerin am Hoftheater, Fräulein Wario, erklärte am gleichen Tag ein unbefriedigendes Billet vom Angeklagten erhalten, den Überbringer aber damit abgewiesen zu haben.

Konstanz, 6. April. Der Bodenseepegel ist innerhalb zweier Tage um 9 cm gestiegen. Unter den Stroben der täglich wärmer werdenden Sonne schwindet die Schneedecke der Alpen nach der Tiefe hin immer mehr, was ein reiches Anwachen der Bodenseeküsten zur Folge hat.

Wälsch-Bessische Nachrichten.

7. April. Der junge Kaufmann, welcher sich vergangene Nacht aus dem Fenster seiner Wohnung auf die Straße stürzte, ist gestorben.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 6. April. Der 'Köln. Anz.' wird telegraphisch: Köln ist heute wie ein Koma beerdigt worden. Hans Berlin stürzte auf den Beinen zu sein. Die Fülle der Kränze spottet jeder Beschreibung; ein kostbarer Kranz trug auf blauerweiser Schleife die Widmung des Offizierscorps der Wälsch-Bessischen. Fast alle Kreisdirectoren waren anwesend; nur Johann C. Bluff, Oscar Gaeck, Schumann, Busch, Dergoo; der Circus Linnich hatte drei Repräsentanten mit Kränzen aus Wälsch-Bessisch. Auch der Wiesener Polizeipräsident hatte einen Kranz überreicht. Der Trauerzug von der Markgrafenstraße aus eröffnete das Militärcorps des 2. Garde-Regiments; dann folgten mit Kränzen und Bannern das technische Personal des Circus; dann der Hannerstädter Kreis-Genossenschaft. An Seiten des schweißspannigen Zeichens wogend schritten Palmenträger. Der Zug zugs durch die Zimmerstraße, die ganz Friedeichstraße entlang nach dem Vortheaterplatzischen Kirchhof an der Wälsch-Bessischen. In der Trauerbewegung an der Markgrafenstraße hatte Bediener Stechow geführt.

Koblenz, 6. April. Das hiesige Festspiel 'Der Meisterkranz' wird wie im vorigen Jahre mit darauffolgendem Festzug und Feiern am Montag, den 8. Juni, zur Aufführung kommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

St. Seb. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die geistige Aufführung der 'Margarite' war sehr mäßig. Fräulein Natara sang das 'Wrethen'. Die Künstlerin gibt sich unbedeutend große Mühe, aber ihre Kräfte in Spiel und Gesang, besonders im Gesange, reichen bei Weitem nicht zur Durchführung einer solchen Partie aus. An falschen Tönen mußte man, namentlich in der 'Zwischen- und in der Kirchenarie sich gar zu viel merken lassen, um nicht ebenfalls ernstlich verstimmt zu werden. Das Schlimmste ist, daß Fräulein Natara ihre Stimme zu viel zumüht. Würde sie dieselbe nicht über das natürliche Maß hinaus anstrengen, so könnte sie mancher Enttäglichkeit weichen. Zur Wagnerianerin wird sie nie und nimmer heranwachen. Das zu sagen, ist für uns eben so bitter als für die Dame, es zu vernehmen. Aber es ist unsere Pflicht gegen das Theater und das Publikum; wir kommen trotz allen Wohlwollens nicht um die Wahrheit herum. Warum man als Verehrer nicht Fräulein Natara zu hören bekomme, verziehen wir nicht; man sollte doch, da Fräulein Natara bald wieder diese Sängerin ersten Ranges noch so viel wie möglich beschäftigen. Herr C. E. war ein viel zu lächer, lebendwüthiger Kunst- und Repertoire bewies seine Hallschheit leider auch unter im Gesange. Die achtige Vorstellung kann nur als Minderbisher bezeichnet werden.

Benecke Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 7. April. In der nächsten Session ist der Aufhebung Caprioli's zufolge ein Militärgesetz zu erwarten, das auf Vermehrung der Gades hinausläuft. Es wird im Herbst zugleich mit dem Etat

eingebraucht werden. Die Stadtverordneten beschließen, den Magistrat aufzufordern, den Reichskanzler ersuchen um Abänderung der Instruktion betreffs des Gebrauchs der Schußwaffen durch Wachtposten zu ersuchen.

Breslau, 7. April. Die Stadtverordneteversammlung beschloß Verabfolgung des Kommunalsteuerzuschlags auf die Einkommensteuer von 120 pCt. auf 110 pCt., da der Ertrag aus dem Einkommensteuer um etwa dreiviertel Millionen gestiegen ist. (Zf. Btg.)

Hamburg, 7. April. Der Hamburger Dampfer 'Hansa', von Hamburg nach Tilburg bestimmt, stieß mit dem Bremer Dampfer 'Hallenburg' in der Nordsee zusammen und sank. Von 20 Personen sind 7 ertrunken. 'Hallenburg' ist stark beschädigt.

Düsseldorf, 7. April. Der Direktor der Dirschauer Creditgesellschaft, Wilh. Preuß, ist verschwunden. Die Cassie wurde geschlossen. Der Direktor oder ein ihm nahestehendes Individuum hat in Danzig Wertpapiere zu 32,000 M. veräußert. Große Aufregung.

Büttich, 7. April. In der Capolstraße wurden für die Dynamitstrafen vorgefunden, welche von einem Dynamitfabrik verfertigt worden sind.

Paris, 7. April. Der Credit für Dahome beträgt 2,925,000 Franken. Der Organisationsausfluß für die Kundgebungen am 1. Mai beschloß, daß keine Abordnung an die öffentlichen Gewalten geschickt werde. Es findet nur eine große internationale Versammlung statt. Am Abend keine Kundgebungen auf der Straße.

London, 7. April. Stürmische Versammlungen von Arbeitslosen wurden hier abgehalten. Minister Ritchie, Präsident des Amis für Vorkolonienangelegenheiten, erklärte, die Arbeitslosigkeit bestehe, er könne aber keine Arbeit schaffen.

Belgrad, 7. April. Die Skupstina votirte 26 Millionen für Kriegszwecke.

Mannheimer Handelsblatt.

Sächsische Salin- & Soda-Fabrik. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Gesellschaft wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1891 vorgelegt. Dieselbe weist ein Gewinnvermögen von M. 2,347,949.40 nach. Der Aufsichtsrath beschloß, wegen der Rücksichtnahme auf die absterbenden Aktionäre, welche eine Abänderung der Statuten vorschlugen, ein Absterbende-Konto von M. 1,869,868.66 vorzunehmen und der Generalversammlung der Aktionäre der Beibehaltung einer Gesamt-Dividende von M. 192 per Actie (29 pCt.) in Vorschlag zu bringen.

Leinwand-Fabrik Waldhof. In der gestrigen Aufsichtsrathung wurde die Bilanz pro 1891 vorgelegt, welche nach Verzinsung der M. 2,000,000 betragenden Obligationsschuld einen Brutto-Gewinn von M. 1,456,251.18 (M. 1,828,264.06) ausweist, wovon M. 891,945.79 (M. 815,637.48) zu Abschreibungen und Rücklagen verwendet werden, wodurch diese eine Bilanzhöhe von rund Mark 4,000,000 erreichen. Vorge schlagen wird 10 pCt. Dividende auf M. 4,000,000 Aktienkapital zu bezahlen und nach Anweisung der Lantienmen den Rest von M. 13,658.08 (M. 7,512.98) auf neue Rechnungen vorzutragen.

Mannheimer Effectenbörse vom 7. April. In der heutigen Börse notirten Anilin-Aktien 269 G. 270 B., Daubersheimer Spinnerei 30 B., Mannheimer Lagerhaus 82 1/2 B.

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 7. April.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and their market prices.

Frankfurter Mittagsbörse vom 7. April. Am gestrigen Speculationsmarkte war das Geschäft heute wieder ungemein lebhaft und herrschte eine so feste Tendenz wie seit vielen Monaten nicht mehr. Die öfteren Nachschüßungen, welche der heutige Verkehr zum Vortage brachte, theils durch reservirtes Geld, theils durch Anstiege der Contremine veranlaßt, schienen nur Aufspannen zu sein, während welcher die Hauspartei zu einem neuen Vorstoß Kraft schöpfte. Unthätig ist die Contremine sehr eingeschüchtert, und ihre überflüssigen Deckungen namentlich am Montanmarkte und in Schweizer Börsen haben am meisten zu den in beletzten Tagen beobachteten Bewegungen beigetragen. Seitens des Publikums wurde ein ganz enormes Material, das von früher her billiger erworben war, abgestoßen, von der Speculation jedoch zu steigenden Courten mit wachem Entzusehen aufgenommen. Am Montanmarkte zogen die Courte der speculativen Börse namentlich von Harpener, Bochumer, Lauria und Gelsenkirchener bis 3 pCt. an, und war auch sonst ganz allgemein feste Tendenz vorherrschend. Privatbanklants 1/2 pCt.

Frankfurter Accien-Societät v. 7. April, Abends 6 1/2 Uhr. Deffer. Credit 265 1/2, Diskonto Kommandit 187.50,

Nationalbank f. D. 118.90, Berliner Handels-Gesellschaft 137.25, Darmstädter Bank 133.45, Dresdener Bank 137.70, Kaiser Bankverein 123.50, Schaffhäuser Bankverein 108, Banque Ottomane 108.80, Oester. Ung. Staatsbahn 247 1/2, Lombarden 76, Marienburger 54.50, Bissaboner 47.50, Bross. Portugiesen 26.75, 4 1/2 Proz. Portugiesen 37.75, 4 1/2 Proz. dort. Tabak 71.75, Spanier 59.80, Ottom. Zoll-Obligat. 89.50, 4 Proz. Griechen 55.10, 5 Proz. do. 56.50, 4 1/2 Proz. Argentinier innere 34.80, do. äußere 35.60, Buenos-Ayres 31.70, Nordb. Lloyd 101.50, 2 1/2 Beloece 72, Bochumer 120.30, Concordia 81.80, Dortmund 56.80, Wälsch-Bessische 132.90, Harpener 144.20, Siberia 120.10, Lauria 110.80, Tschernob. 23.90, Westphal. Aktien 137.90, Junge Gotthard 130.50, Schweizer Central 131.70, Schweizer Nordost 112.90, Junge Nordost 107.90, Union 56.20, Fura-Simplon St.-Act. 53, 5 Proz. Italiener 88.40, Böhm. Nordbahn 167, Baischbacher 389, Dur-Bodenbacher 476, Ffibelhol 202 1/2.

Table listing various commodities and their prices, including wheat, flour, and oil.

Mannheimer Produktenbörse vom 7. April. Weizen per Mai 18.95, Juli 19.00, November 18.90; Roggen Mai 10.25, Juli 10.00, November 17.00; Hafer Mai 13.65, Juli 14.25, November 14.10; Weizen 11.00, Juli 11.10, November 11.25 M. Tendenz: sehr fest. Die flüssige Tendenz machte heute weitere Fortschritte. Weizen und Roggen wurde in niedrigeren Preisen lebhaft umgesetzt. Hafer und Mais behauptet.

Anzeig. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 7. April.

Table with columns for different markets and commodity prices.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Paalen-Verkehr vom 6. April.

Table listing shipping schedules and destinations.

Neu-Post, 7. April. (Telegr. Schiffberichts)

Der Nord-Post (Antwerpen). Der Postdampfer 'Nordland', welcher am 3. März von Antwerpen abgefahren war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Ritgehrill von der Generalagentur Conrad Berold in Mannheim.

Dampfer 'Scale', welcher am 27. März von Bremen abgefahren war, ist am 3. April, Abends 9 Uhr wohlbehalten in Neu-Post angekommen.

Dampfer 'Lahn', welcher am 29. März von Bremen abgefahren war, ist am 6. April, Nachmittags 6 Uhr wohlbehalten in Neu-Post angekommen.

Ritgehrill durch Hrn. H. Jac. Taling in Mannheim, allseitig für's Großherzogthum Baden concess. Generalagent des Nord. Lloyd in Bremen.

Wälsch-Bessische Nachrichten.

Table with columns for various news items and prices.

F 3, 13 1/2 Fahrräder & Nähmaschinen

größtes Lager in besten deutschen und engl. Fabriken von G. Eisenhuth, Mechanische Werkstätte. Günstige Zahlungsbedingungen. Billige Preise.

Advertisement for 'Erste Mannheimer Typographische Anstalt' (Wending Dr. Haas & Co.) featuring services like Buchdruckerei, Lithographie, and Anfertigung aller vorstimmten Buchdruckarbeiten.

Amliche Anzeigen

Sekundmachung.

Die Gemeinde... (98) No. 35558. Die Gemein...

Sekundmachung.

(98) No. 34545. Der Stadtrath...

Sekundmachung.

(98) No. 34356. Herr Selenin...

Rhein-Schiffahrt.

Wir bringen zur Kenntniss der...

Strassenwarthdienst.

Der Strassenwarthdienst auf...

Steinkohlenlieferung.

Die Lieferung des für die...

Sekundmachung.

Die Dienststunden bei der...

Sekundmachung.

(90) Nr. 33116. Wir bringen...

Bergebung

1500 Cbm Rheinkies und 2500 Cbm...

Sekundmachung.

Die öffentlichen Prüfungen...

Brenn- und Anholz-Verfeigerung.

Die Gemeinde läßt...

Sekundmachung.

Die öffentlichen Prüfungen...

Rhein- & See-Schiffahrts-Gesellschaft

(früher Hadische Schraubendampf-Schiff-Ges.)

Ordentlichen Generalversammlung

Laut Artikel 24 der Statuten...

Der Aufsichtsrath.

Großer Mayerhof.

Letztes Concert

Walter aus Elberfeld.

Wirthschafts-Gröffnung.

Zum Silbernen Stern, J 4, 15

Fische - Fische - Fische.

Bestellung auf Fische für die...

Zacherlin

das Vorzüglichste gegen alle Insekten.

Georg Diez, G 2, 8, Marktplah.

Volz'sche Vorbildungsanstalt, Cassel.

Wissenschaftliche Vorbereitung...

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen...

Kätchen

heute früh 1/2 8 Uhr nach kurzer...

Arbeitschule

Können junge Mädchen jederzeit...

Holländischer Bleiweiss.

Eine Bleiweißfabrik, nach...



Turnverein Mannheim. Sonntag, den 10. April d. J.

Turnfahrt nach Schriesheim - Heidelberg.

Musikverein. Sonntag Vormittag, präcis 11 Uhr Erste Hauptprobe im Aula-Saal.

Singverein. Freitag Abend 7 1/2 Uhr Probe für 2. Tenor, 9 Uhr Gesamtprobe.

Siederhalle. Samstag Abend 9 Uhr Gesamtprobe.

Velociped-Club Mannheim.



Sonntag, den 10. April 1892, Ausfahrt nach Schriesheim.

Kaufmännischer Verein.

Abteilung: Handelschule. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Kaufmännischer Verein. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal.

Bettfedern werden in und außer dem Hause gereinigt.

Verloren Ein brauner Arbeitsbeutel mit dem Monogramm J. G.

Ankauf Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Velociped (Bicycle) zu kaufen.

Regal mit 40 nicht zu kleinen Schubfächern zu kaufen.

Ein geb. Regenschirm zu kaufen.

Hühnerfutter zu kaufen.

Ein geb. Holzschrank zu kaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Velociped (Bicycle) zu kaufen.

Garten, geeignet zu 2 Bauplänen (display) dabei zu verkaufen.

Ein altes, gebrauchtes Tisch- u. Büttel-Geschäft mit großer Rundschiff, mit ganzer Einrichtung und Wagen, Pferd unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Ein hochfeiner Kinderwagen, 1 Kanarienvogel (Männchen) und einige Käfige wegen Wegzug billig zu verkaufen.

Für Metzger! 1 Fleischmühle mit 2 Einlagen für Holz- u. Kochfleisch, und eine Röllmaschine, beides fast neu, äußerst billig zu verkaufen.

Ein schöner Garten an der Kaiserhöhe abzugeben.

Ein großer Parthie Stämme für Wagner u. Dreher sowie Lannen-Scheitholz per Ster 7 Mt. zu verkaufen.

Wein-, Pflanz- u. Schlemperläufer, Malzständer und Abfuhrfäßel billig abzugeben.

Ein Scheidenkranzrolle u. 1 Federrolle zu verkaufen.

Zwei noch sehr gute größere Oefen für Wirtschaft geeignet, billig zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein großer Eichen für Balken etc. geeignet zu verkaufen.

Ein junger Kaufmann, auch angehende Commis, findet in einem größeren hiesigen Fabrikgeschäft sofort Stellung.

Tüchtige Maurer werden gesucht bei gutem Lohn von D. Reischmann, H 7, 4. Baummeister, 36736

Wirth gesucht. Für eine gutgehende Bier- u. Weinwirtschaft wird ein tüchtiger cautionsfähiger Wirth gesucht.

Conditor-Gehilfe der nachweislich auch in der Chocoladenbranche erfahren, findet in seinem Geschäft angenehme Stellung.

Tüchtige Banvlocherer gesucht.

Ein braver, junger Busche von 14-17 Jahren sofort gesucht.

Junger Handbursche sofort gesucht.

Einige Lehrlinge für Damenconfection gesucht.

Ein gebildete Weinhändlerin, welche auch ausbeutet, wird gesucht.

Ordentl. Mädchen auf Ziel gesucht.

Mädchen für Sonntag gesucht.

Ein tüchtiges Mädchen auf Ziel gesucht.

Zweite Arbeiterin für mein Puz-Geschäft auf sofort gesucht.

Einige tüchtige Küchenmädchen und zwei tüchtige Handmädchen auf Ziel gesucht.

Hotel Pfälzer Hof. Eine ordentliche Monatsfrau gesucht.

Reinliche Monatsfrau pr. sofort gesucht.

Ein Mädchen auf Nachmittags in Kinder gesucht.

Ein Mädchen, oder ältere Frau tagsüber zu Kindern ges.

Tüchtige Einlegerin sofort gesucht.

Ein Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht.

Ein Restaurationskochen und ein Handmädchen wird in der „Goldenen Gasse“ gesucht.

Ein braves, williges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht.

2-3 tüchtige Verkäuferinnen für Kurz- und Weißwaarengeschäft nach auswärts sofort gesucht.

Arbeiterin und Lehrling zum Kleidermachen sofort gesucht.

Suche per sofort ein ehrliches fleißiges Mädchen.

Durchaus tüchtige erste Tailleurarbeiterin findet dauernde Beschäftigung.

Ein Mädchen, das etwas Kochen kann und alle Hausarbeit verrichten kann, auf sofort gesucht.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und häusliche Arbeiten verrichtet, gegen hohen Lohn ges.

Ein tüchtiges Mädchen auf Ziel gesucht.

Ein Mädchen den Tag über sofort gesucht.

Ein tüchtiges Mädchen geübten Alters mit guter Handschrift und im Rechnen gewandt, wird als Ladenerin gesucht.

Ein junges Mädchen, 1 1/2 Jahre, wird gute Pflege gesucht.

Ein braves Mädchen, das bürgerlich kochen, auch alle Hausarbeit verrichten kann, auf Ziel gesucht.

Mädchen für Wirtschaft, die auch etwas Serviren kann, sofort oder auf Oftern gesucht.

Tüchtige Arbeiterin zum Kleidermachen gesucht.

Tüchtige Maschinenführerinnen sofort gesucht.

Ein Mädchen vom Lande, welches Liebe zu Kindern hat, zu 1 Kinde sof. gesucht.

Ein solider, gebildeter Mann, ledig mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stelle als Papirbursche, Hausbursche, od. auch als Kausier.

Junger Mann sucht in seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten gegen mäßige Vergütung zu besorgen.

Ein g. Mann, der Expeditionsbranche kundig, sucht per sofort Stelle.

Stadtkundige Persönlichkeit übernimmt Arbeiten zu schreiben.

Ein Mädchen, 17 J. a., w. (schon geb.), sucht auf Ziel oder sof. Stelle z. Stütze d. Hausfrau u. Näheres S 3, 3, Hinterhaus 1 Trepp.

Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen, Weißnähen und Ausbessern.

Abkinnen, Haus-, Zimmer- und Kinderfrauen suchen und finden Stellen.

Ein gebildete Wärrerin empfiehlt sich zur Wartung bei Wärrerinnen und Kranken, besonders während der Nacht.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sucht sofort Stelle.

Xylografen-Gehrling. G. Sohn achtbarer Eltern, im Zeichnen besonders befähigt, kann in meinem Xylograf. Atelier eintreten.

Schreiner-Lehrling gef. N 3, 17.

Ordnentlicher Junge in die Lehre gesucht.

Ein braver Junge, der sogleich Bezahlung erhält, kann die Lackerei erlernen.

Lehrlings-Stelle. offen bei F. Kämmerling, C 7, 13.

Sattler-Gehrling gesucht o 4, 17.

Miethgesuche Parterrewohnung von 4-5 Zimmern, zu Bureau geeignet, in der Rheinstr., westliche Ringstraße oder nächster Umgebung, per sofort oder später zu mieten gesucht.

Gesucht wird in der Nähe des Fruchtmarktes ein Bureau, aus 2 Zimmern, geräumigen Zim. bestehend. Offerten unter Nr. 36549 an die Expedition.

Magazine Magazin u. Keller event. mit Comptoir zu vermieten.

F 4, 15 große Werkstätte ganz oder getheilt zu vermieten.

J 8, 25 Werkstätte m. Schuppen 1. verm. 36718

M 2, 13 helle ger. Werkstätte für meh. Geschäfte zu verm. Näh. 3. St.

N 3, 17 große helle Werkstätte, auch zu Magazin geeignet, zu verm. 36572

U 6, 27 großer Saal u. eine schöne Werkstätte mit über ohne Lagerraum zu v. Näh. 2. Stod. 36035

Mittelstraße 28. Werkstätte mit Bureau per 15. Mai j. v. Näh. U 3, 21, 2. St. 35800

In einem Fabrik-Etablissement über dem Redar, 5 Minuten vom Hess. Bahnhof entfernt - welches zur Hälfte vermietet ist, steht die zweite Hälfte noch zur Verfügung. Die vorhandene Maschinen-Kraft ist für beide Theile hinreichend, es ist daher Gelegenheit geboten, hieran Antheil zu erhalten, daher besonders für kleinere Betriebe höchst vortheilhaft.

Exp. Anzeigen vermittelt die Expedition unter Nr. 34355.

Läden Laden m. Sub. j. v. Näh. 2. St. 35709

C 4, 6 part. Bureau bester, aus 3 Zimmer zu vermieten. Näheres 3. Stod. 30112

D 2, 14 1 schöner Laden mit 2 Schaufenstern. Nebenzimmer etc. zu verm. 32089 Näheres im Conditorladen.

D 4 Nr. 9 u. 10 Fruchtmarkt. 2 Laden mit 3 großen Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres 2. Stod. 34791

D 6, 5 part. Bureau, helle Geschäftslage vis-a-vis der Börse per April zu verm. 34924

E 1, 13 Laden auf 2 Monate event. länger zu vermieten. 36597

B 3, 14 Laden, Laden zu verm. 35091

G 3, 10 Laden sofort zu verm. 34348

G 6, 21 Laden mit Wohnung j. v. 36601

H 9, 4a Laden m. Wohnz. u. Weißwaarengeschäft bill. j. v. Näheres part. 36113

Ringstraße, J 9, 35 38. Comptoirräume, Magazin, 2 Kaminen, 2 Stallung für 4 Pferde, 2 Keller, ganz oder getheilt zu verm. Näh. 2. Stod. 30967

Q 2, 5 part. 3 Zim. zu Bureau geeignet, sofort zu verm. Näheres daselbst. 31633

Q 2, 5 part. 3 Zim. zu Bureau geeignet, sofort zu verm. Näheres daselbst. 31633

Q 2, 5 part. 3 Zim. zu Bureau geeignet, sofort zu verm. Näheres daselbst. 31633

Q 2, 5 part. 3 Zim. zu Bureau geeignet, sofort zu verm. Näheres daselbst. 31633

Q 2, 5 part. 3 Zim. zu Bureau geeignet, sofort zu verm. Näheres daselbst. 31633

Q 2, 5 part. 3 Zim. zu Bureau geeignet, sofort zu verm. Näheres daselbst. 31633

Q 2, 5 part. 3 Zim. zu Bureau geeignet, sofort zu verm. Näheres daselbst. 31633

Q 2, 5 part. 3 Zim. zu Bureau geeignet, sofort zu verm. Näheres daselbst. 31633

Q 2, 5 part. 3 Zim. zu Bureau geeignet, sofort zu verm. Näheres daselbst. 31633

Q 2, 5 part. 3 Zim. zu Bureau geeignet, sofort zu verm. Näheres daselbst. 31633

P 4, 9 Laden oder als Wohnung... 36881

Q 2, 23 Laden, Wohnung... 58666

U 5, 27 Laden, Wohnung... 36407

Gegenüber dem Kaufhaus... 35217

Eine Parterre-Wohnung... 36594

Ein Laden... 36594

F 7, 20 eine schön, gesunde, abgef. Wohnung... 34975

N 4, 9 eine Part.-Zimmer mit Küche... 34975

O 3, 2 3. Stod. Wohnung... 36546

O 7, 12 4. Stod. 4 Zim., Küche u. Zubehör... 32116

P 2, 45 3. Stod. 3 Zim., Küche u. Zubehör... 36762

P 6, 15 1. Wdhg. 1. 2. St., 1 großes Zim., Kammer u. Küche... 36719

P 7, 19 Heidelbergerstr. In meinem Hause... 31124

G 3, 14 Neubau, versch. Wohnungen... 35847

G 5, 1 3. Stod. 6 Zim., 1 Bad, Wasserl., per Mai... 34692

G 7, 21 nächst der Ringstr., schön 3. Stod., 3 Zim. u. Zubehör... 34858

G 8, 3 1. hoheliegender 2. Stod., 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör... 35852

G 8, 9 1. hoheliegender 2. Stod., 7 Zimmer, Badezimmer, 2 Mansarden u. Zubehör... 35853

G 8, 14 3. St., abgef. Wohnung... 36155

G 8, 17 Erdgeschoss, 2 Zim., Küche mit Abfluss u. Zubehör... 36163

G 8, 26 mehrere fl. Wohnz. 2 Zimmer u. Küche... 35859

G 8, 30 1. abgeflossene Wohnung, 2 große Zim., Küche u. Zubehör... 36767

H 2, 19 4. Stod., 1 sch. Zim., nebst Kam. an sol. Person... 35459

H 3, 13 1. schön. Wohnz. 3 Zim. u. Küche... 34735

H 7, 9 1. abgef. 3. Stod., 3 Zim., u. Küche... 35851

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stod. preiswürdig... 35861

H 7, 18 2. Zim. u. Küche an geräumte Leute... 36750

H 9, 14a mehr. Wohnz. u. Küche... 34998

J 2, 5 Parterre u. 4. Stod. mit hübschen Zubehör... 34807

J 2, 6 Part.-Wohnz., 3-4 Zim. u. Küche... 35850

J 2, 16 4. St., 1 schön. leer. Zim. bis 15. April an eine einzelne Person... 35519

J 4, 9 3. St., 3 Zimmer u. Küche mit Wasserleit. zu vermieten... 35834

J 4, 13 2. Zim. mit Küche zu verm. 32752

J 8, 25 3 Zim. u. Küche zu verm. 36714

K 2, 14 Neubau abgeflossene Wohnz., 4 Zim., Balkon, Küche u. Zubehör... 34816

K 4, 7 1. Ringstr. 3. St., 2 Zim., Küche u. Zubehör... 35207

L 2, 12 am Schloßplatz 2. St. schön. Zimmer, mit oder ohne Möbel... 34840

L 4, 2 schön. Zimmer mit Möbeln an einzelne Person... 36756

L 12, 3 unmöbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm., auch ein kleines Magazin... 31589

L 12, 5 4. St., 4 Zim., Küche, Wasserl. u. 3-4 Z. 35859

M 4, 12 1. hoh. 1. fl. hell. Wohnz. u. s. 36723

M 5, 5 1. 2. Stod mit Abfluss, 5 Zim., Küche, Gas- u. Wasserleit. zu verm. 35994

N 4, 9 eine Part.-Zimmer mit Küche an eine einzelne Person... 34975

O 3, 2 3. Stod. Wohnung... 36546

O 7, 12 4. Stod. 4 Zim., Küche u. Zubehör... 32116

P 2, 45 3. Stod. 3 Zim., Küche u. Zubehör... 36762

P 6, 15 1. Wdhg. 1. 2. St., 1 großes Zim., Kammer u. Küche... 36719

P 7, 19 Heidelbergerstr. In meinem Hause... 31124

G 3, 14 Neubau, versch. Wohnungen... 35847

G 5, 1 3. Stod. 6 Zim., 1 Bad, Wasserl., per Mai... 34692

G 7, 21 nächst der Ringstr., schön 3. Stod., 3 Zim. u. Zubehör... 34858

G 8, 3 1. hoheliegender 2. Stod., 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör... 35852

G 8, 9 1. hoheliegender 2. Stod., 7 Zimmer, Badezimmer, 2 Mansarden u. Zubehör... 35853

G 8, 14 3. St., abgef. Wohnung... 36155

G 8, 17 Erdgeschoss, 2 Zim., Küche mit Abfluss u. Zubehör... 36163

G 8, 26 mehrere fl. Wohnz. 2 Zimmer u. Küche... 35859

G 8, 30 1. abgeflossene Wohnung, 2 große Zim., Küche u. Zubehör... 36767

H 2, 19 4. Stod., 1 sch. Zim., nebst Kam. an sol. Person... 35459

H 3, 13 1. schön. Wohnz. 3 Zim. u. Küche... 34735

H 7, 9 1. abgef. 3. Stod., 3 Zim., u. Küche... 35851

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stod. preiswürdig... 35861

H 7, 18 2. Zim. u. Küche an geräumte Leute... 36750

H 9, 14a mehr. Wohnz. u. Küche... 34998

J 2, 5 Parterre u. 4. Stod. mit hübschen Zubehör... 34807

J 2, 6 Part.-Wohnz., 3-4 Zim. u. Küche... 35850

J 2, 16 4. St., 1 schön. leer. Zim. bis 15. April an eine einzelne Person... 35519

J 4, 9 3. St., 3 Zimmer u. Küche mit Wasserleit. zu vermieten... 35834

J 4, 13 2. Zim. mit Küche zu verm. 32752

J 8, 25 3 Zim. u. Küche zu verm. 36714

K 2, 14 Neubau abgeflossene Wohnz., 4 Zim., Balkon, Küche u. Zubehör... 34816

K 4, 7 1. Ringstr. 3. St., 2 Zim., Küche u. Zubehör... 35207

L 2, 12 am Schloßplatz 2. St. schön. Zimmer, mit oder ohne Möbel... 34840

L 4, 2 schön. Zimmer mit Möbeln an einzelne Person... 36756

L 12, 3 unmöbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm., auch ein kleines Magazin... 31589

L 12, 5 4. St., 4 Zim., Küche, Wasserl. u. 3-4 Z. 35859

M 4, 12 1. hoh. 1. fl. hell. Wohnz. u. s. 36723

U 5, 25 Paug. Wohnz., 2 Z. u. Küche m. Wasserleit. (s. bez. 5. v. 35372

U 6, 16 u. 17 Friedrichsring, schöne Wohnungen mit prachtvoller Aussicht... 36784

U 6, 27 schöne Parterrewohng., 4 Zim. u. Küche, oder ein 4. Stod., 8 Zim. u. Küche... 36784

U 6, 27 schöne Wohnungen, 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche... 34499

U 6, 27 3. schön. Zim. auf die Straße, Küche, Abfluss zu vermieten... 32318

Schwehinger-Vorstadt, abgeflossene Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. 34320

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei 3. Doll. Kirchenbienen, ZJ 2, 1, Redaktionsgärten. 35800

Schöne Wohnungen, 2, 3 und 4 Zimmer mit Zubehör, zu vermieten. Näheres 34999

4 bis 12 Part. 1, 2 u. 3 Zimmer u. W. S. H. und Keller zu verm. 35805

Traiteurstr. 8-10, Schweh.-Str. rechts. Schwehingerstr. 40/1. 1. Wohnz. 3 Zimmer u. Küche bis 1. Mai zu vermieten. 34788

Wohnung zu verm. 35958

Nachstr. 26. Abgef. Wohnungen, 3 Zimmer u. Küche, und 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. 35949

Waldf. 40. 8 Wohnz. zu vermieten. 34066

Eine schön. Wohnung, 3-4 Zim., Küche u. Zubehör, 4. Etage an eine ruhige Familie zu vermieten. 34965

Sacharias Oppenheimer, Q 7, 17.

Seidenheimerstr. 46a, 8. Et., 3 Zim. u. Küche mit Zubehör zu vermieten. 36752

15. Querstr. 61. 2 Zim. billig zu vermieten. 36715

Friedrichsbergstr. Nr. 26 (Röh. des Fortens u. Rangitbahnstraße) 2. St., freundliche abgeflossene Wohnung, 3 Zimmer und Küche, per Anfang Mai zu vermieten. 34410

Brötchen in schöner Lage 7 Zimmer, Badezimmer, Küche per 1. Mai zu vermieten. Näheres D 7, 15. 31589

Schöner zweiter Stod mit Glasabfluss zu verm. Preis 36 W. Näh. Neppelerstr. 14, Birkstr. 36605

Rings mit Gärten umgeben, eleg. Bel.-Etage von 9 Zimmern mit Badezimmer, Garberbe, Küche mit Speisek., 2 Keller, 2 Kam., Badstube, so wie Balkon und Veranda zu verm. Näh. Agent Erdweg, 4. 3. 36.

Zu vermieten am Friedrichsring, elegante, neue Wohnungen von 5, 6, 7 und 8 Zimmern nebst Zubehör. Näheres S 6, 1g.

2 Zimmer, Küche u. Kammer im Hinterhaus an ruhige Leute zu vermieten. 32931

Näheres D 4, 7, 1 Treppen. 11 Querstr. Nr. 37, eine Wohnung, 2 Zim. und Küche sofort zu vermieten. 36358

Möbl. Zimmer A 3, 5 3. St., 1 eleg. möbl. Zim. ab. Schloßpl. geb. billig zu vermieten. 36348

B 4, 10 1. kleines freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. 36716

B 6, 8 2. in einander auf die Str. u. freien Weg geh. möbl. Zim. preisw. zu verm. Näh. 2. Stod. 36725

B 6, 9 2. Part.-Zim., möbl. od. unmöbl., auch als Comptoir geeignet, zu verm. Näheres 2. St. 36307

C 1, 16 zwei eleg. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren vor. sol. zu verm. 34831

C 2, 5 1. schön. möbl. Zimmer zu vermieten. 36146

C 3, 23 4. St., 1 gut möbl. Zim. u. v. 36717

C 4, 12 Jungensplatz, ein schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 35214

C 4, 20/21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 30186

D 4, 17 1 gut möbl. Zim. bis 1. April zu vermieten. 35925

D 5, 4 fein möbl. Zimmer zu verm. 34827

D 5, 4 3. Et. h. hübsch möbl. Zim. zu v. 36289

D 5, 5 Konditorei, 1 gut möbl. Zim., 3 Et. h., sol. zu verm. 36177

D 6, 15 1 gut möbl. Part.-Zimmer mit separatem Eingang zu verm. 35620

E 3, 1 1 gut möbl. Zim. 2 an 1 Herrn u. v. Näh. Kaffee Dunkel. 34049

F 2, 12 3. St., 1 Zim. m. 2 Betten an 2 ord. junge Leute zu v. 36296

F 4, 19 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 36444

G 2, 11 2. schön. Zim. mit oder ohne Pension sol. oder später u. v. 34587

G 3, 7 2. Stod., 1 schön möbl. Zim. mit Gasbeleuchtung an 1 anst. Herrn per 1. Mai zu v. Pr. 80 M. 34936

G 5, 5 3. St., 1 gut möbl. Zimmer auf die Straße geb. billig u. v. 34809

J 2, 13/14 3. Stod. 16. gut möbl. Zimmer sol. zu verm. 36152

K 2, 13 1. Tr., Ringstr., nächst der neuen Brücke, ein gut möbl. Zim. in schöner Lage zu billigem Preis zu vermieten. 34677

K 3, III 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. Preis des Zimmers mit Pension monatlich 40 Mark. 30616

Näheres K 3, III, 3. Stod. Langstr. 26. Abgef. Wohnungen, 3 Zimmer u. Küche, und 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. 35949

K 4, 6 3. Stod., gut möbl. Zimmer a. d. Straße gehend zu verm. 36386

K 4, 9 1. schön. Zim. m. freier Ausg. auf die Ringstr. bis 1. Mai zu verm. Näh. 3. Stod. links. 36528

L 4, 11 2. schön möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 35984

L 10, 5 2. gut möbl. Zim. zu verm. 36668

L 10, 7 1. schön. möbl. u. 1. einf. möbl. Zim. sol. zu v. 34410

L 11, 29 3. Stod., ein einfaches möbl. Zimmer zu verm. 33041

L 12, 4 III. 1 möbl. Zim. zu verm. 34222

L 12, 9b 1. schön. Part.-Zimmer zu verm. 36105

L 14, 13 im oberen Stod., ein eleg. möbl. Zim. nach d. Str. geh. u. v. 36889

L 17, 1 1. schön. möbl. Zim. auf den Bahnh., hübsch möbl. Schlafz. u. Wohnzimmer an 1 oder 2 solche Herren sol. od. später zu v. 36461

L 18, 3 Bismarckplatz, 1 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu v. 36754

L 18, 10 2. St. rechts, gute möbl. Z. u. v. 35806

M 1, 2 2. hübsch möbl. Zim. nach der breiten Straße, bis 15. April zu vermieten. Näheres zu erfragen M 1, 2, 4. Stod. 34887

M 2, 2 3. St., 1 freundl. möbl. Zimmer u. v. 35982

M 2, 13 2. Stod., 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 21370

M 3, 7 zwei schön möbl. Parterre-Zimmer zusammen oder einzeln zu vermieten. 36553

M 3, 7 schön und einfach möbl. Zim. billig zu vermieten. 36584

M 4, 1 ganz einfach möbl. Zim. zu v. 35746

M 4, 10 3. St., 2 sch. möbl. Zim. u. v. 36581

M 5, 2 1. Tr., 1 gut möbl. Zim. per 1. April zu vermieten. 36021

M 5, 4 2. Stod., einfach möbl. Zim. zum 15. April zu v. Pr. 10 M. 36298

N 3, 17 2. St., möbl. Zim. m. od. ohne Pension zu vermieten. 35671

N 4, 24 2. St., sch. möbl. Zim. mit separ. Eingang zu vermieten. 35088

N 6, 6 1. ein möbl. Zim. mit Pension zu vermieten. 34362

O 5, 7 2. Tr. hoch, 1 sch. möbl. Zim. zu v. 35889

O 6, 3 Heidelbergerstr., 1 gut möbl. Part.-Zimmer sol. od. spät. u. v. 32840

P 2, 2 1 gut möbl. Zim. sol. zu verm. 36245

P 2, 3 2. St., möbl. Zim. zu verm. 35968

P 4, 6 möbl. Part.-Zim. zu verm. 35678

P 4, 12 4. St. h. Schmitt, gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. 36104

P 5, 1 2. Stiegen h., 1 gut hübscher Ausg. auf die Heidelbergerstr. u. Planken entlang, preiswürdig zu verm. 35700

Q 7, 9 2. St., möbl. Zim. zu verm. 36120

Q 7, 11 gut möbl. Zim. mit hübscher Gartenansicht (sep. Eingang) sofort zu verm. 36734

S 1, 1 2. St. breite Straße, möbl. Zimmer mit sep. Eingang sol. u. ver. 35983

S 1, 13 2. Stod., 1 hübsch möbl. schön. gr. Zimmer sofort zu verm. 36006

S 2, 8 1. Treppe hoch rechts, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 35997

S 2, 15 3. Stod., 1 großes, fein möbl. Zim. mit separat. Eingang per sofort zu vermieten. 32776

S 6, 1 3. St. Ringstr., fein möbl. Zimmer, event. Wohnz. u. Schlafz. u. v. 35578

T 1, 13 über 3 Stiegen, 2 fein möbl. Zim., 45 M. u. 50 M. sol. zu v. 36158

T 2, 4 ein gut möbl. u. ein einf. möbl. Zimmer (sol. od. später zu vermieten. Näheres 2. St. 36527

T 2, 17/18 2. Stod., 1 gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 36748

U 1, 9 2 Treppen rechts, 4 ein gut möbl. Zim. zu vermieten. 36882

U 3, 21 3. St., Küche der Kettenbrücke, ein gut möbl. Zimmer u. v. 36108

U 6, 20 2. St., gut möbl. Zim. sol. u. v. 36600

CHOCOLAT SUCHARD Beste Qualität garantirt rein.

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim

Am nächsten Sonntag, den 10. April, Vormittags 11 Uhr findet im Saalbau dahier unter gütiger Mitwirkung der Mannheimer Liedertafel ein

Fest-Akt

zur Feier des 50jährigen Bestehens unseres Vereins statt und nach demselben wird die **Badische Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten** eröffnet werden.

Wir geben uns die Ehre, die verehrl. Behörden, die Eltern und Lehrherren der Lehrlinge, die Mitglieder und alle Freunde des Vereins zu dieser Feier ergebens einzuladen.

Mannheim, den 6. April 1892.

Der Vorstand.
P. S. Einzeichnungslisten zu dem Nachmittags 2 Uhr stattfindenden Festeffen liegen bis Samstag Mittag um 2 Uhr im Saalbau, sowie bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern auf.

Lotterie

zu Gunsten der Einrichtung einer **Gewerbehalle in Mannheim**

unter Ausgabe von 20,000 Loosen à 1 Mark. Ziehung am 20. Juni 1892.

Zur Verlosung gelangen:

1 Speisezimmer-Einrichtung im Werte von R. 2500.—	
1 Schlafzimmereinrichtung	1200.—
1 Garnitur Möbel	600.—
1 Silberkasten	600.—
1 Paar Betten	800.—
220 verschiedene Gewinne zus.	8500.—
224 Gewinne im Gesamtwerte von	R. 18000.—

Den Verkauf der Lose haben wir den Herren **Moritz Herzberger, E 3, 17, Planken** und **Phil. Feix, P 6, 6**

übertragen, bei welchen Bisherverkäufer das Nähere erfahren können. Mannheim im März 1892.

Gewerbe- & Industrie-Verein Mannheim.

35209

Kirchenchor der Lutherkirche Neckarvorstadt.

Sonntag, den 10. April 1892 (Palmsonntag), Nachmittags 3 1/2 Uhr in der Lutherkirche

CONCERT

(Charfreitag- und Ostercompositionen).

Eintrittskarten à 50 Pfg., sowie Programme sind am Eingange der Kirche zu haben.

35681

Der Vorstand.

Ressource-Gesellschaft.

Die neuen Couponbogen zur 5% Anleihe vom 1. Oktober 1872 können gegen Rückgabe der Talons bei unserem Cassier, Herrn Friedrich Wachenheim, F 8, 4, in Empfang genommen werden.

36734

Der Vorstand.

Keßelfabrik Kaiserslautern, Herrmann & Schimmelbusch



Kaiserslautern.
Circulations-Wasserröhren-Dampfkeßel.
Patent Brecha & Cie. ganz aus Schmiedeeisen mit Patentinnenschüssen für hohen Druck.
Sectionalkeßel Pat. Brecha & Cie. Gesehlich aufstellbar unter besprochenen Räumen.
Bitte Referenzen. Projekte und Kostenanschläge durch den General-Secretär.
Robert Elsaesser, Mannheim.

Geschäftsempfehlung.

Mein **Tüncher- und Maler-Geschäft**

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. Durch langjährige Erfahrung im Geschäft bin ich in der Lage, Arbeiten jeder Art, von den einfachsten bis zu den reichsten Ausführungen zu liefern und meine werthen Kunden auf das pünktlichste zufrieden zu stellen.

Speziell empfehle ich mich im Schreiner- und Klempnerhandwerk.

Adam Keistler,

670

Tüncher- und Malergeschäft T 3, 13, 2. Stod.

Offerten unter Chiffre

welche vermittelt keiner, im täglichen Geschäftsleben vorkommender Angelegen, wie Stellengesuche und Angebote, Kauf-, Verkaufs-, Pacht- und Verpachtungsgeschäfte, Beihilfungen und Theilhabergeschäfte, Kapitalgeschäfte und Angebote u. s. w. gefucht werden, interirt man am besten und vortheilhaftesten durch Vermittelung der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse**. Die bei derselben einlaufenden Offerten werden unentgeltlich dem Auftraggeber täglich zugestellt und in allen Fällen strengste Discretion gewahrt. Ferner ist Vorkehrung gegen unberechtigte Empfangnahme der Offerten getroffen. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** berechnet lediglich die Original-Offertenpreise der Zeitungen und ertheilt gewissenhaften Rath bei Wahl der für den jeweiligen Zweck geeigneten Blätter. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Bureau's.

14418

Mannheim, an den Planken, O 4, 5, Fernsprecher 495.

Fahrräder

aus den bestrenomirtesten deutschen u. englischen Fabriken, mit soliden Reifen, Rifen-Reifen, Pneumatic-Reifen, sowie

Fahrrad-Zubehörtheile

in reicher Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen, Kataloge und Fahrunterricht gratis.

Wilh. Printz,
B 1, 2 Breitestraße B 1, 2.

36148

Nur L 12, 7

Baumschulgärten.

Musverkauf.

Die Restbestände des noch in großen Mengen vorhandenen Waarenlagers aus der Uebernahme der

Gebrüder Kaufmann'schen Concurß-Masse

sollen möglichst rasch geräumt werden und kommen insbesondere

Gemüse- und Früchte-Conserven

in Gläser und Dosen, Champignons, Trüffel, Tomaten,

Fleischbeilagen, Süßfrüchte, Delicatessen,

Weine, Liqueure, Spirituosen, Thee etc. etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. zum Verkauf.

36736

Nur L 12, 7

Baumschulgärten.

Gemüse, Conserven,

Feinste Gartenschnittbohnen, Brechbohnen,

junge Erbsen, Spargel Bruch bis extrastarke, Carotten, Tomatenmark,

Champignons premier choix, Trüffel, Obst in Zucker,

Birnen, Kirschen, Pflaumen, Mirabellen, Melange,

Maltakartoffeln, Trockengemüse unter Garantie

für Güte und billigsten Preis.

Johann Schreiber,

36777

T. 1. 6. Schwebingerstr. 18a, ZA 1. 1, HS. 39.

Empfehle in großer schöner Auswahl und allen Preislagen alle Sorten

35594

36690

Schwämme.

1a. weisse Lufah, Frotirhandschuhe, reine preiswerthe Haushaltg- u. Toiletten-Seifen. **Emil Schröder, E 3, 15.**

Großes Lager aller

in- u. ausländischen Parfümerien- u. Toilettegegenständen.

Ausverkauf

36767

Sonnenschirmen und Knaben-Strohüten unterm Kostenpreis, wegen Aufgabe derselben. **G. Frühauf, O 5, 5.**

33374



G. Neidlinger

Hoflieferant

D 2, 1, neben Café Metropole, D 2, 1, 160 verschiedene Sorten **Original-Singer Nähmaschinen**

für Hausgebrauch und für gewerbliche Zwecke.

K 4, 8 1/4. Natur-Eis. K 4, 8 1/4.

(Eispaßhelles Eis)

Zeige hiermit ergebenst an, daß vom 15. April ab mein Eiswagen die Stadt wieder befahren wird und werden gef. Aufträge prompt ausgeführt.

36745

Schachtelnd

Johann Friedrich Hartmann

K 4, 8 1/4, Holz, Kohlen u. Baumaterialien K 4, 8 1/4

Reisstärke

von Gebr. Nielsen in Bremen

ist die beste aller Stärkforten zum Stärken, Wännen und zu Speiszweden. — Zu haben in den meisten Colonialwaarenhandlungen.

36720

Samstag, den 9. April 1892, Abends 7 1/2 Uhr

VIII. Academie-Concert

im Concert-Saal des Grossh. Hoftheaters

unter Leitung des Hofkapellmeisters Herrn K. Frank und Mitwirkung der Concertsängerin Frä. F. Zimmer aus Frankfurt a. M. und des Herrn Concertmeisters H. Schuster:

1. Beethoven: Symph. No. 6, F-dur (Pastorale). 2. Mozart: Nachgelassene Arie aus „Figaro“. 3. Bruch: III. Violinconcert (neu). 4. Brahms: Sind es Freuden. Chopin: Lithuanisches Lied. Schumann: Er ist's. 5. Wagner: Eine Faust-Ouverture.

1 Sperrsitz im Saal M. 4.50 | 1 Stuhlplatz im Saal M. 2.50. 1 Stuhlplatz auf der Gallerie M. 1.50.

36611

Mannheim. Nationaltheater.

Freitag, 74. Vorstellung
8. April 1892. im Abonnement B.

Gastspiel des k. k. Hoftheaters Herrn Ernst **Parman** vom k. u. k. Hofburgtheater in Wien.
Reiz einführt:

Ein verarmter Edelmann.
Schauspiel in 5 Akten nach „Le roman d'un jeune homme pauvre“ von Octave Feuillet. — Deutsch von Albert Bedmann.
(Regisseur: Herr Dr. Boffermann.)

Marimilian Dbiol, Marquis von Champey	Herr Homann.
Herr von Broellan	Herr Jacobi.
Herr Varcque, Gastwirth	Herr v. Kochenberg.
Herr Varcque, dessen Schwiegervater	Herr v. Dieck.
Marquettin, deren Tochter	Herr v. Dieck.
Madame Aubry, Verwandte der Varcque's	Herr Jacobi.
Laudrin, Notar	Herr Dietz.
Desmarest, Arzt	Herr Neumann.
Gaston von Lujac	Herr Böck.
Mademoiselle Helouin, Gouvernante	Herr v. Dieck.
Alain, ein alter Diener	Herr v. Dieck.
Hausberger, Haushofmeister	Herr Bauer.
Herr Hausberger	Herr v. Dieck.
Yvonne, ein Kind	Herr v. Dieck.
Christine Opabe, Bäuerin	Herr v. Dieck.

Das Stück spielt im ersten Acte in Paris; in den übrigen Acten in der Bretagne.

* * * Maximilian Herr Ernst Hartmann, als Gast.

Raffenerstraße 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Erhöhte Eintrittspreise.